

erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024); MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Vojkovičeva ul. 2. Tel. 28684. Anfragen Rückporto beilegen.



Inserten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummern 1.50 u. 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Litvinovs Vorschlag einer ständigen Sicherheitskonferenz

Die englische Presse lehnt ihn ab / Geteilte Ansichten in Paris / „Eine Utopie“, meint der „Matin“

London, 30. Mai.

Der Vorschlag, den der russische Volkskommissar Litvinov gestern in Genf machte, als er in der Hauptkommission der Abrüstungskonferenz dafür eintrat, daß sich die Abrüstungskonferenz in eine Sicherheitskonferenz mit ständiger Charakter umwandeln sollte, ist für die englische Delegation eine Ueberraschung gewesen. Aber auch in der englischen Presse zeigt man keine Neigung, den phantastischen Plänen des Leiters der sowjetrussischen Außenpolitik Gehör zu schenken. Mit Ausnahme des sozialistischen „Daily Herald“ lehnen alle englischen Blätter diesen Vorschlag der Sowjetunion glattweg ab, da er nur zu sehr geeignet sei, die Frage der effektiven Abrüstung auf die lange Bank zu schieben.

Paris, 30. Mai.

Litvinovs Vorschlag über die Umwandlung der Abrüstungskonferenz in eine ständige Konferenz zum Studium der Sicherheitsfragen findet in der französischen Presse als Regieschmerz eine völlig uneinheitliche Beurteilung. Der „Matin“ nennt Litvinovs Antrag „eine Utopie“, während das „Echo de Paris“ darin einen großen Wert erblickt. Genf schreibt das Blatt, hätte jetzt von Moskau ein Ultimatum erhalten: entweder gegen die Friedensförderer energisch vorzugehen oder aber es würde sich begeben, daß die „Friedensstaaten“ einen Block außerhalb des Völkerbundes bilden. Wer die Friedensförderer sind, will das Blatt nicht näher umschreiben. Ein Teil der rechtskonservativen Presse lehnt den Vorschlag ab.

London, 30. Mai.

Der „Daily Telegraph“ sagt in einem Leitartikel zu der Genfer Forderung nach Umwandlung in eine Sicherheitskonferenz: Mit der Umwandlung der Abrüstungskonferenz in eine Sicherheitskonferenz, in der hauptsächlich solche Nationen vertreten seien, denen daran liege, Verbündete gegen Japan oder ein wieder bewaffnetes Deutschland zu finden, werde Großbritannien in keiner Weise einverstanden sein. Die Vereinigten Staaten würden abseits bleiben und keine Verpflichtung übernehmen, wie dies schon Norman Davis gesagt habe. Außerdem würde es dann nicht einmal eine Abrüstung und allem Anschein nach auch keine Begrenzung der Rüstungen geben. Durch ei-

ne Beteiligung würde Großbritannien seine Verpflichtungen und Verbindlichkeiten unbegrenzt vermehren, ohne dafür etwas zu erhalten, am wenigsten Sicherheit. Mussolinis letzte Rede zeigte, daß er, der während der ganzen Konferenz einer der energiegelassen Befürworter der Abrüstung oder im Notfall wenigstens der Rüstungseinschränkung gewesen sei, jetzt der Ueberzeugung sei, daß man einen Zeitpunkt verpaßt habe. Sein Loblied auf die erstreckende Wirkung des Krieges sei zu bedauern. Die „Gefahr“ eines ewigen Friedens, die er befürchtet, sei nicht groß, da der jetzige Friede erst 15 Jahre alt sei. Mussolinis Ankündigung neuer Kriegsschiffbauten folge der Ankündigung ähnlicher Bauten des Präsidenten Roosevelt. Seine Rede habe die Wirkung eines Pfeiles, der auf eine Konferenz abgeschossen worden sei, die enttäuscht habe.

Die „Times“ beurteilt die Lage sehr pessimistisch, indem sie schreibt, die Arbeit der Konferenz sei seit ihrer Eröffnung im Februar 1932 eine traurige Geschichte enttäuschter Hoffnungen, veräußerter Gelegenheiten, zu spät erfolgter Zugeständnisse und Kursänderungen. Es sei schmerzhaft, jetzt an

den Mangel an Entgegenkommen zurückzudenken, das sie zu Beginn der Abrüstungskonferenz formulierten Ansprüche Deutschlands mit ihrem Verlangen nach „Mittelwaffen“ gefunden hätten. Es sei beinahe gewiß, daß eine energische Anstrengung der anderen Mächte in diesem Jahre ein definitives Ergebnis hätte zeitigen können, wenn die Bedeutung des deutschen Anspruches auf Gleichberechtigung erkannt und alle Energie darauf gelenkt worden wäre, als ersten Schritt ein System der Begrenzung der Rüstungen zu schaffen.

Paris, 30. Mai.

Das Blatt „L'Evening“ ist der Ansicht, daß der Vorschlag Litvinovs bezüglich Umwandlung der Abrüstungskonferenz in eine ständige Sicherheitskonferenz sehr verführerisch sei, und zwar umso mehr, als man sich nach Abschluß der Debatte in der Generalkommission ohnehin an die Sicherheitsfrage werde heranzumachen müssen. Ohne Sicherheit gebe es auch keine Abrüstung.

Das „Journal“ meint, der sowjetrussische Vorschlag enthalte so viele Widersprüche, daß er als indiskutabel betrachtet werden müsse.

Eröffnung der Ljubljanaer Mustermesse

Ljubljana, 30. Mai.

In Anwesenheit der Vertreter der zivilen, staatlichen und militärischen Behörden wurde heute die Ljubljanaer Mustermesse durch den Minister für Soziale Fürsorge und Volksgesundheits Dr. Novak feierlichst für eröffnet erklärt. Von der Eröffnung wurde ein Ergebnistelegramm an S. M. den König gerichtet, Begrüßungstelegramme wurden dem Ministerpräsidenten und dem Handelsminister geschickt.

Bulgarische Schriftsteller in Ljubljana.

Ljubljana, 30. Mai.

In Begleitung der Zagreber und Beogradner Kollegen traf heute unter Führung des bulgarischen Dichters Alexander Balabanov eine größere Gruppe von Schriftstellern aus Sofia ein, denen am Bahnhof von Seiten der literarischen und kulturellen Vereinigungen ein herzlichster Empfang bereitet wurde. Die Bulgaren werden heute Ljubljana besichtigen und be-

geben sich morgen nach Bloed und Bistrica.

Brüssel, Sitz der Flottenkonferenz 1935.

Paris, 30. Mai.

Wie der „Excelsior“ aus Genf berichtet, haben sich die Seemächte auf Brüssel als Tagungsort für die 1935 stattfindende Flottenkonferenz geeinigt, da Japan sowohl London als auch Washington als Tagungsort abgelehnt hat.

Admiral Togo im Sterben zum Marquis ernannt.

Tokio, 29. Mai.

Admiral Togo, der Sieger in der Seeschlacht bei Tsushima, liegt im Sterben. Der Kaiser erschien an seinem Sterbelager und ernannte den Admiral zum Marquis.

Börsenberichte

Süriß, 30. Mai. Paris 20.295, London 15.63, New York 307.75, Mailand 27.16, Prag 12.805, Wien 57.26, Berlin 120.80.

Ljubljana, 30. Mai. Devisen: Berlin 1381.25—1342.05, Zürich 1108.35—1113.85, London 172.87—174.46, New York 3383.28—3411.54, Paris 224.93—226.05, Prag 141.84—142.79, Triest 280.46—291.86, österr. Schilling (Privatelearing) 9.38—9.45.

× **Bieh-Pfandscheine in der Tschechoslowakei geplant.** Ueber Anregung der mährischen Viehverwertungsorganisationen ist eine Gesetzesvorlage vorbereitet worden, auf Grund derer Bieh-Pfandscheine nach dem Muster der Getreidewarrants eingeführt werden sollen. In den nächsten Wochen wird sich die Ständige Delegation der Landeslukturate mit dem Antrag befassen. Die Bieh-Pfandscheine sollen ebenfalls bei der Nationalbank diskontfähig sein.

Jugoslawien und Griechenland

In einigen Tagen sollen die Verhandlungen mit Griechenland zwecks Verbesserung der gegenseitigen Handelsbeziehungen aufgenommen werden. Sie sind ein Schritt weiter auf dem Wege des Ausbaues unserer Außenhandels und zur Sicherung unserer Absatzgebiete. Der neue Handelsvertrag mit Griechenland ist aber auch schon aus dem Grunde notwendig, weil der Rückgang unseres Außenhandels mit diesem Nachbarstaate bisher schon übermäßige Formen angenommen hat. Im Jahre 1926 exportierten wir dorthin noch Waren im Werte von 578 Millionen Dinar, im abgelaufenen Jahre betrug der Ausfuhrwert dagegen nur mehr 134 Millionen. Die Wareneinfuhr ist in der gleichen Zeit von 147 auf 40 Millionen gesunken. Da Griechenland eine Zeitlang über fast 16% unseres Warenexportes aufnahm, ist die neuerliche Sicherung dieses Marktes für uns von größter Bedeutung.

Diese Bedeutung erhöht sich noch dadurch, daß gerade Griechenland in der Lage wäre, alle Produkte aus den südlichen Gegenden des Staates aufzunehmen, die auf die Relation Saloniki angewiesen sind, weil es bisher noch an günstigen Kommunikationen von dort aus zur Adria fehlt. Aber auch für Griechenland ist diese Verbindung darum günstig, weil die Hauptkonsumgebiete hart an die Produktionsgebiete grenzen und weil alle Vorbedingungen für den Abiaz unserer Erzeugnisse bestehen.

Seiner wirtschaftlichen Struktur nach war Griechenland bisher immer ein passives Wirtschaftsgebiet. Es mußte immer viel mehr einführen, als es exportieren konnte. Das Verhältnis der Einfuhr zur Ausfuhr betrug fast immer 2:1, wie auch aus den nachfolgenden Daten hervorgeht. So exportierte Griechenland im Jahre 1931 Waren im Werte von 4204 Millionen Drachmen, um im gleichen Jahre Waren im Werte von 8763 Millionen einzuführen. Im Jahre 1932 betrug die Einfuhr 7872 und die Ausfuhr 1759 Millionen Drachmen. Im Jahre 1933 haben sich die Verhältnisse in Griechenland überraschend gebessert und wir finden eine Einfuhr von 8549 Millionen bei einem Export von 5375 Millionen Drachmen verzeichnet. Dies ist auf die regere Propaganda seitens der griechischen Regierung zurückzuführen. Auch in Jugoslawien wurden einige bemerkenswerte Ausstellungen griechischer Waren veranstaltet, die sowohl unseren Exporteuren als auch unseren Importeuren zahlreiche neue Anregungen gaben.

Freilich ist die Möglichkeit einer Einfuhr aus Griechenland bisher für uns noch begrenzt. Ein Großteil der dort produzierten Früchte und Waren kommt für uns als Import überhaupt nicht in Betracht, andererseits wird es, bei Abschluß eines Vertrages, der unsere Ausfuhr erleben soll, notwendig sein, auch für die Hereinbringung der Gegenwerte zu sorgen. Diese Gegenwerte sind heute zum erheblichen Teile aus Griechenland noch ausständig, sie werden sich auch in Zukunft nur dann flüssig machen lassen, wenn Griechenland auf eine Zahlungsverbittung auf die Weise eingeht, daß es uns Devisen aus dem Verkehr mit anderen Staaten, etwa mit Italien oder Frankreich, über-

läßt. Dieser Punkt wird auch in den Vertragsverhandlungen der heikelste sein.

Ueber die inneren, finanzwirtschaftlichen Verhältnisse Griechenlands, die jedenfalls auch bei der Vertragsverhandlung von Bedeutung sind, gibt uns eine Uebersicht des dortigen Geldwesens begrenzte Auskunft. Die griechische Nationalbank weist seit Ende 1929 einen steigenden Geldumlauf bei fallender Deckung aus. Die Deckung betrug noch 46.8% und wurde Ende 1933 mit 36.7% ausgewiesen. Der Bargeldumlauf stieg von Ende 1931, wo er 4003 Millionen Drachmen betrug, auf 5449 Millionen. In der gleichen Zeit ging der Diskontzinsfuß von 11 auf 7% herunter, dagegen stiegen die Nationalbankverbindlichkeiten auf Sicht im gleichen Zeitraume von 702 auf 5892 Millionen Drachmen. All das sind charakteristische Merkmale der Wirtschaftskrise, die sich in Griechenland

stärker bemerkbar macht als in anderen Balkanstaaten.

An den angeführten Ziffern ist die Anstrengung der griechischen Regierung zur Verbesserung ihrer Ausfuhr deutlich wahrnehmbar, selbstverständlich mußte dies auch mit einer Verstärkung des Imports Hand in Hand gehen. Wie man jedoch aus den Daten ersieht, ist gerade der jugoslawische Außenhandel mit Griechenland in der gleichen Zeit gesunken. Wenn sich schon nichts anderes erwarten läßt als eine annähernde Wiederherstellung des früheren Austauschhandels, so haben wir — und damit auch Griechenland — viel gewonnen. Wohl waren wir bisher immer aktiv, doch ist dieses Aktivum, welches seit dem Jahre 1926 bis Ende des Vorjahres zusammen nur 2669 Millionen Dinar beträgt, nicht so übermäßig. —0—

Der Widerstand gegen Dollfuß immer stärker

Höllemaschine explodiert im amtlichen Korrbüro / Die Rache der Sozialdemokraten für die Feberopfer / Die Kommunisten wittern Morgenluft / Verzweifelte Anstrengungen der Regierung

W i e n, 29. Mai.

Trotz der Erweiterung des Ständerechtes und der Drohungen des Generalsekretärs der Vaterländischen Front, Dr. S t e p a n, daß der Galgen schnell arbeiten werde, wird der Widerstand der sogenannten „illegalen“ Opposition der Sozialdemokraten, der Nationalsozialisten und — da es etwas zu holen gibt, — zwei im Kampfe verwickelt sind — auch der Kommunisten immer stärker. Die österreichische Bevölkerung kommt aus dem panischen Schreden, der ihr in den Gliedern sitzt, einfach nicht mehr heraus. Wie schwer die Bahnen und der Fremdenverkehr infolge dieser Explosionspanik und Höllemaschinenmanie leidet, ist leicht zu erraten. Die Mäster dürfen nur das berichten, was ihnen vom amtlichen Korrbüro vorgelegt wird, und die Kommunikationen sind immer sehr mager. Die Regierung befindet sich in einem dramatischen Ringen mit der Opposition, die heute — man kann es ruhig sagen — mehr als 80 Prozent der Bevölkerung ausmacht. Der Regierungsterror das Spitzel- und Denunziantenwesen hat an Umfang derart zugenommen, daß sich nach dem Verschwinden des Alpruds hinter wohl noch Tausende von persönlichen Angelegenheiten einstellen werden.

W i e n, 29. Mai.

In den Räumen des österreichischen amtlichen Korrbüros im Gebäude der Wiesner Böse wurde vor einigen Tagen eine Höllemaschine gefunden, die noch rechtzeitig entfernt werden konnte. Nun kam es aber heute abends in diesen Räumen trotzdem zu einer furchtbaren Explosion, durch die zwei größere Säle vollkommen demoliert wurden. Der Sachschaden ist enorm. Die Bombenleger konnten bislang nicht ausfindig gemacht werden. Die täglich einander folgenden Bombenexplosionen haben die Panikstimmung gesteigert. Die Bevölkerung erwartet mit Angst, was die kommenden Tage bringen werden. Die Tatsache, daß der demonstrative Widerstand der Opposition gewachsen ist, wird als Beweis dafür ausgelegt, daß die Sozialdemokraten und die Nationalsozialisten den Gedanken an eine definitive Abrechnung mit der vollstehenden, lediglich vom Ausland gestützten Regierung Dollfuß nicht fallen gelassen haben.

Zu der vergangenen Nacht ereignete sich eine schwere Explosion in einem Palais des 10. Bezirkes. Ein Teil des Palais ist eingestürzt. Eine Hausgehilfin wurde hierbei schwer verletzt. Als Täter konnten zwei junge Arbeiter festgenommen werden, die ein Geständnis ablegten. Die beiden Männer erklärten, Anhänger der aufsteigenden Sozialdemokratischen Partei zu sein. Das Attentat hätten sie deshalb verübt, um die toten Geesten der Feberopfer zu rächen. Die beiden Täter kommen morgen vor das Standgericht. Es ist jetzt eine Frage der Stärke des Regimes, ob der Schafrichter Beschäftigung erhalten wird oder nicht.

Auch in anderen Wiener Bezirken und Vororten gab es in der vergangenen Nacht eine Reihe von Sprengstoffanschlägen mit Bomben und Höllemaschinen. Im 9. Bezirk wurden bisher noch nicht eruierte Täter eine Handgranate in eine Pelzgewachstube. Durch die Explosion wurde eine gräßliche Famil hervorgerufen. Zwei Polizisten wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

J n n s b r u d, 29. Mai.

In Innsbruck wurde in der vergangenen Nacht in die Wohnung des bekannten christlichsozialen Führers Dr. M ü l l e r eine Bombe geworfen. Das gesamte Hauspartee wurde demoliert. Auf der Flucht steckten die Täter in der Nähe von Innsbruck einen Geldkomplex in Brand.

W i e n, 29. Mai.

Die Regierung trat heute zu einer Sitzung zusammen, in der neue Abwehrmaßnahmen gegen den Ansturm der Opposition beschlossen wurden. Die Wiener Polizei wird um 100 Mann vermehrt, eine Herausziehung des

Erkenntnisstandes ist aber auch in allen anderen Städten und Märkten geplant. Die Regierung will außerdem eine besondere Miliz gründen, die die Aufgabe hätte, die Eisenbahnen, Brücken und sonst lebenswichtigen Betriebe zu bewachen und weitere Anschläge auf dieselben zu verhindern. Für diesen Zweck wurde eine halbe Million Schilling bewilligt. Trotz dieser Maßnahmen steigt die Erregung der weitesten Bevölkerungskreise. Die Ueberzeugung ist allgemein, daß die Regierung Dollfuß nicht mehr imstande ist, die Sicherheit und Ordnung in Österreich zu gewährleisten, welches unter diesem Regime einem neuen, noch blutigeren Bürgerkrieg zutreibt.

Englisch-deutsche Aktion in Genf?

Ein ungemütlicher Leitartikel der „Times“ / Die Pariser Presse gegen das englische Manöver / Pessimismus der Berliner Presse

P a r i s, 29. Mai.

Die französische Presse befindet sich am heutigen Eröffnungstag der Genfer Abrüstungsverhandlungen in der Defensive. Die englische und die deutsche Haltung haben hier einen peinlichen Eindruck ausgeübt. Dies gilt aber besonders für den Leitartikel der „Times“, die alle Schuld für den verzweifeltsten Stand der Abrüstungsfrage auf Frankreich wälzt, da dieses die ersten Vorschläge Hitlers bezüglich der Abrüstungseinkünfte nicht gleich habe annehmen wollen. Genfer Nachrichten zufolge geht die

englische Taktik dahin, Frankreich in die Defensive zu drängen mit dem Vorwurf, daß gerade von französischer Seite jede Möglichkeit einer Lösung der Abrüstungsfrage bereitet werde. Da Deutschland dieselbe Taktik befolgt, ist es nicht verwunderlich, daß man in hiesigen Kreisen glaubt, England und Deutschland hätten sich dahin geeinigt, den Widerstand Frankreichs zu brechen. Einige Beruhigung verschaffte der französischen öffentlichen Meinung die Tatsache, daß sich Italien an dieser Offensive nicht beteiligt, daß von Rom eine neue Initiative erwartet wird. Die Pariser Presse lehnt das englische Manöver ab und betont, Barthou werde sich für die entsprechende Antwort erteilen auf seine Vorwürfe. Barthou werde aber auch die Vorhaltungen des britischen Kabinetts in bezug auf die französische Abrüstungspolitik beantworten.

P a r i s, 29. Mai.

Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ charakterisiert den französischen Standpunkt in der Abrüstungsfrage wie folgt: Die

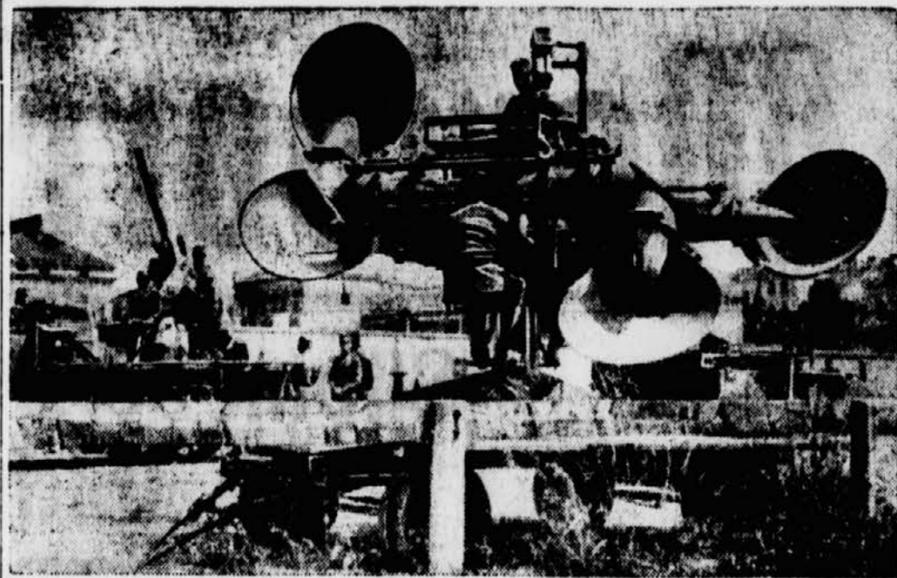
Kindergefängnis in der Steppe von Arizona

Niemals seit der Lindbergh-Tragödie war die Bevölkerung der Vereinigten Staaten von solcher Empörung gepackt wie nach der Auffindung der kleinen sechsjährigen June K o b l e s, die ihren Eltern entführt und dann in einem grabähnlichen Gefängnis in der Steppe von Arizona ausgelegt war, wo sie durch Zufall nach 19tägiger Gefangenschaft wieder aufgefunden wurde.



Das Kind in dem eingegrabenen Käfig, in dem June Kobles (oben) gefangen gehalten wurde.

Luftabwehr in Oesterreich



Bei den in St. Pölten durchgeführten umfangreichen Luftschußübungen des österreichischen Bundesheeres wurde dieses „lässliche Ohr“ angewandt, das herannahende Flugzeuge anzeigt, wenn sie noch lange außer Sichtweite sind. Links im Hintergrund ein Zillgerabwehrgeschütz.

französische Regierung gehe in der Abrüstungsfrage darauf hin, Zeit zu gewinnen, da man mit dem Zusammenbruch des Regimes Hitler in Deutschland rechnen, während England alles darauf setze, um dies zu verhindern.

B e r l i n, 29. Mai.

In der deutschen Presse macht sich neben der bekannten grundsätzlichen Haltung auch ein gewisser Pessimismus in bezug auf Genf bemerkbar. Die „G e r m a n i a“ schreibt, man dürfe sich keinen Illusionen hingeben. Frankreich sei unerbittlich geblieben und wolle nicht einmal die minimalsten deutschen Forderungen anerkennen. Der gleichen Ansicht ist die „D e u t s c h e W i r t s c h a f t“, die u. a. schreibt, die Tendenz Frankreichs sei klar: Isolierung Deutschlands. Der „T a g“ schreibt: Frankreich habe sich entschlossen, ein Bündnis mit Rußland einzugehen. Ein ähnlicher Fall existiert in der Geschichte nur einmal, und zwar damals, als Ludwig der Bierzehnte mit Hilfe der Türkei versuchte, Europa unter seine Kontrolle zu bringen. Rußland aber sei heute ein asiatischer Staat. Das ändere aber durch nichts an der Tatsache, daß die deutsche Außenpolitik niemals eine leichte Sache gewesen sei, am wenigsten heute.

B e r l i n, 29. Mai.

Reichspräsident von H i n d e n b u r g empfing im Laufe des gestrigen und des heutigen Tages den Reichskanzler H i l l e r, Außenminister Baron M e u r a t h, Vizekanzler von P a p e n, Reichswehrminister General B o m b e r g, den Reichsbeauftragten von R i b b e n t r o p und andere Persönlichkeiten. In politischen Kreisen verläutet, das diese Empfänge mit einer Neuorientierung der deutschen Außenpolitik zusammenhängen.

L o n d o n, 29. Mai.

In der englischen Presse wird betont, es sei jetzt die Zeit da für eine französische Initiative. Wenn die Pariser Regierung glaube, daß ihre Abrüstungsnote vom 1. April die Möglichkeit für weitere Verhandlungen biete, dann möge dies auch durch neue Vorschläge bemessen werden.

Genfer Abrüstungskonferenz dem Tode geweiht

Amerika setzt sich für den Macdonaldplan ein.

G e n f, 29. Mai.

Im Zusammenhang mit dem Zusammentritt der Abrüstungskonferenz herrscht in hiesigen Kreisen die Ansicht vor, daß diese Konferenz ohne Teilnahme Deutschlands nur mehr L i q u i d i e r t werden könne.

In der heutigen Nachmittagsitzung der Hauptkommission sprach H e n d e r s o n über die bekannten Vorschläge. Nach ihm sprach Norman D a v i s für die U.S.A., der erklärte, daß Amerika bereit sei, jede Abrüstungskonvention zu unterzeichnen, nur wolle es keine europäischen Bindungen eingehen mit allen ihren Belastungen. Davis setzte sich für den Macdonald-Plan ein, und zwar umso mehr, als auch Deutschland auf dieser Grundlage eine Konvention unterzeichnen würde. Als nächster Redner setzte sich L i t v i n o v für die Annahme eines all-

gemeinen Nichtigkeitspatentes ein. Für morgen sind die Reden Barthous, Simons und Aloisis angekündigt.

Belgische Abordnung bei S. M. dem König

Amtliche Mitteilung über die Thronbesteigung in Belgien.

Brüssel, 29. Mai.

(Avala) S. M. der König empfing heute mittags eine besondere belgische Abordnung, die mit der Mission beauftragt war, dem jugoslawischen Herrscher die Thronbesteigung Leopold III. amtlich mitzuteilen. Der Vizepräsident des belgischen Senats dankte im Namen seines Herrschers für die besondere Vertretung Jugoslawiens bei den Leichenfeierlichkeiten für den verstorbenen S. M. König Albert von Belgien. S. M. der König brachte der belgischen Abordnung gegenüber seine besten Wünsche für das Wohlergehen S. M. des Königs Leopold des Dritten, des belgischen Königshauses und des belgischen Volkes zum Ausdruck.

Einigung über das Saar-Weisbuch?

Paris, 29. Mai.

Wie der halbamtliche „Petit Parisien“ schreibt, wird anlässlich des Zusammentritts des Völkerbundes am 30. d. M. eine Einigung in der Frage des Termins der Saarabstimmung zustandekommen. Deutschland habe ein gewisses Entgegenkommen an den Tag gelegt, und zwar in einem Kompromissvorschlag, der dem italienischen Delegierten Baron Aloisi bereits zugestanden ist.

Mazedonier-Demonstrationen in Sofia

Zusammenstöße zwischen Polizei und mazedonischen Revolutionären. — Der erste Vorstoß gegen die Regierung mißlungen.

Sofia, 29. Mai.

Die innere mazedonische revolutionäre Organisation (IMRO) wollte gestern den Jahrestag ihrer Gründung feiern, die Polizei bewilligte aber lediglich eine kirchliche Zeremonie. Vor der St. Sofienkirche versammelten sich etwa 2000 Mazedonier, die nach der Zeremonie den Vertretern der Behörden erklärten, daß sie sich nur noch hinhängen lassen wollen. Plötzlich formierten sie jedoch vier Reihen und marschierten am Königschloß und an der Universität vorüber. Unter dem Abzingen revolutionärer Lieder vernahm man auch die Rufe: „Nieder mit der Regierung, die den Serben geneigt ist!“ Die Polizei ging nun unter dem Kommando des Oberleutnants Salabracov zum Angriff vor. Zuerst saugten die Gummiknüppel ihr Vieh, die Mazedonier setzten sich jedoch zur Wehr und bearbeiteten die Polizei mit Steinen, Stöcken und Fahnenstöcken. Es gelang der Polizei, die Leute zu zerstreuen, doch sammelten sich die Mazedonier zehn Minuten später wieder auf dem genannten Kirchenplatz.

Wie aus Petric und Dzumaja berichtet wird, sieht man dort die Mazedonier sich vollkommen frei in den Straßen bewegen.

Das Millionenerbe der Gräfin Batthyany.

Budapest, 28. Mai. Das Gericht für den Pest-Landbezirk hat heute in dem Erbschaftsprozess, den Graf Paul Kersch und Gräfin Mona Kersch wegen des Erbes ihrer Großmutter, der Gräfin Mona Batthyany, angestrengt haben, als erste Instanz das Urteil gesprochen. Gräfin Mona hatte ihre beiden Enkel entsetzt und ihr gesamtes Vermögen von etwa 12 Millionen Pengö ihren Freunden, Bekannten, ihren Angestellten und für wohltätige Zwecke testiert. Dieses Testament wurde angefochten mit dem Hinweis darauf, daß Gräfin Mona Batthyany, die sich in den letzten Jahren ihres Lebens überaus extravagant verhalten hatte, zur Zeit der Abfassung des Testaments geisteskrank gewesen sei. Ein Fakultätsgutachten bestätigte diese Behauptung der Enkel der Erblasserin, worauf das Gericht das Testament als nichtig erklärte und die gesamte Erbschaft den beiden Enkeln zusprach.

Sintflut in Sicht?

Am Wetter-Wendepunkt / Die Regenjahre beginnen / Sonnenflecken als Wetterpropheten / Eine interessante Untersuchung

Haben wir nicht allen Grund, uns über das Wetter zu wundern? Hochsommer im April! Hitzewellen, die die Natur in ein Gewächshaus verwandelten und die Blüten viel zu früh aus den Knospen trieben. Haben wir nicht den Kopf geschüttelt, wenn wir durch unsere Gärten gegangen sind und haben wir uns nicht ängstlich gefragt, was denn daraus werden soll? Jahreszeiten, durcheinander gemischt — die Kirchen blühten lange vor Pfingsten schon und der Mieder war lange vor Pfingsten schon verblüht. Die stolzen Kerzen der Kastanien schienen über Nacht aus ihren Hüllen, leuchteten reich einmal auf und hingen zu einer Zeit schon weils an den Zweigen, in der sie sonst noch nicht einmal als Knospen existierten. Ein merkwürdiges Jahr, das seinen Blütenputz, den wir gewöhnlich in harmonischem Nacheinander einatmen dürfen, wie in einem Blütenrausch auf einmal verschwendete und uns trotz der plötzlichen Waisfälle und der etwas verspäteten Frühlingstürme zu Anfang dieses Monats die Bedenkenstöße mit unendlichen zarten und leichten Blütengebilden überläßt.

Ja, wir haben allen Grund, uns über das Wetter zu wundern. In weiten Gebieten Europas, bis nach Mitteleuropa hinein, in England und Amerika herrscht gegenwärtig eine beispiellose Regenarmut, die die Landwirte beinahe verzweifeln läßt. Was soll aus der Ernte werden, wenn das fruchtbarste Maß so lange auf sich warten läßt? Was ist überhaupt mit diesem Wetter los?

Ein amerikanischer Marinearzt, der sich seit Jahrzehnten mit Meteorologie befaßt, veröffentlicht soeben wetterkundliche Untersuchungen, die von höchstem Interesse sind. Er behauptet nicht mehr und nicht weniger, als daß wir — vor dem Beginn einer „Sintflut“, vor dem Beginn einer Regenperiode ständen, deren Höhepunkt zwischen den Jahren 1936 und 1938 liege. Der Regenreichtum werde so gewaltig sein, daß die jetzt anhaltende Dürre durch ihn ausgeglichen werde. Der amerikanische Wissenschaftler, der unter Beziehung vorhandener historischer Materials den Zusammenhang zwischen Sonnenflecken und regenreichen Jahren auf unserem Planeten untersuchte, glaubt, einen Zyklus von elf Jahren entdeckt zu haben, innerhalb deren sich Dürren mit Regenfällen abwechseln. Die Bedeutung der Sonnenflecken für

den Regenreichtum ist ja von verschiedenen Meteorologen erlirmt worden. Die Amerikaner, die der Wettertheorie des Marinearztes skeptisch gegenüberstehen, behaupten nun zwar, die Sonnenflecken, die jetzt allenthalben beobachtet würden, seien gar keine. Es handle sich um die durch die verheerenden Staubstürme in den Vereinigten Staaten emporgewirbelten Staubmassen, die als Staubwolken höhere Luftstraten durchziehen und den Eindruck einer Trübung der Sonne erwecken.

Ob der Marinearzt nun recht hat oder nicht, werden die nächsten zwei Jahre ergeben. Der Wetterwendepunkt, den er prophezeit und den er wissenschaftlich belegen zu können glaubt, muß dann ja eintreten oder ausbleiben. Auch die Theorie der Skeptiker, die Staubwolken sehen wollen, wo Sonnenflecken vorhanden sind, wird angezweifelt, da Staubstürme in Amerika ja nichts Seltenes sind. Sonnenflecken infolge hochwirbelnden Staubes aber eigentlich noch niemals beobachtet worden sind.

Die Untersuchungen des Amerikaners, die sich nicht nur auf eigene Beobachtungen sondern auch auf das gesamte Erfahrungsmaterial der Wetterwarten stützen, sind zu mindest sehr interessant. Ob es sich bei der Trübung der Sonne nun um Sonnenflecken oder Staubwolken handelt, die Untersuchungen geben den Anlaß, sich des näheren mit dem Einfluß der Gestirne auf das Wetter unserer Erde zu beschäftigen. Und hier kommt auch der Laie zu Erkenntnissen, die ihn nicht mehr verwundert den Kopf schütteln lassen, wenn er von Wetterchwankungen und Wetterstürzen überrascht wird.

Die Erdbebenforschung hat ihre Hypothese von Mondinflüssen auf die seismischen Katastrophen der Erde bestens begründet. Uralte Sagen, Märchen und sonstige Ueberlieferung über die Klutbildung legen ein berechtigtes Zeugnis dafür ab, daß die Naturvölker Sintfluten und Wetter durch genaueste Beobachtungen der Gestirne voraussahen.

Was ist nun aber wirklich mit dem Wetter? Im Augenblick interessiert uns das Jahr 1934 weniger als der Sommer 1931. Denn ehe die Regenfälle elf Jahre lang auf uns herniederströmen, wollen wir noch recht viel Wärme und Sonne genießen.

Die Brücke über den Narmel-Kanal

Ein neuer Plan zur Verbindung Englands mit dem Kontinent / Die Lurus-Insel in der Straße von Calais

Nach einer Meldung des „L'Echo de Paris“ aus Paris soll bereits Anfang des nächsten Jahres mit dem Bau einer Brücke über die Straße von Calais begonnen werden. Der Gedanke, England mit dem Festland zu verbinden, ist nicht neu. Vor dreißig Jahren bereits hat man sowohl in England wie in Frankreich die ersten Spatenstiche zum Bau eines Kanal-Tunnels getan. Ein Schacht von 30 Meter Tiefe und etwa 1400 Meter Tunnelstrecke auf jeder Seite des Kanals sind alles, was von dem Bau übrig blieb.

Im Jahre 1920 begann man von Neuem. Eine Kanal-Tunnel-Gesellschaft übernahm die Aufgabe, das Werk fortzusetzen, das unvollendet liegen geblieben war. Baron Emile B. d'Eranger, der Vorsitzende der Kanal-Tunnel-Gesellschaft, äußerte sich damals höchst optimistisch. Es war ein Zwillingstunnel geplant, der durch die undurchlässige Mergelschicht gebohrt werden sollte. Auf eine Strecke von etwa 40 Kilometern sollte der Tunnel unter dem Meeresboden laufen. 12 Milliarden Dinar, die zur Hälfte in Frankreich zur Hälfte in England aufgebracht werden sollten, waren für den Bau vorgesehen.

Der Traum, daß die Passagiere in London in die in Abständen von 20 Minuten fahrenden elektrischen Züge steigen und fünf Stunden später in Paris eintreffen würden, wurde in den leuchtendsten Farben ausge-

mal. Die Seerkrankheit, die im Narmel-Kanal besonders heftig aufzutreten pflegt, bedeutete danach kein Abwehrmittel mehr, vom Kontinent aus das britische Inselreich zu besuchen, und es galt nur noch als eine Fahrplanfrage, ob der Orient-Express nach Konstantinopel oder Indien täglich von London zur festgesetzten Zeit abfahren und seine lange Reise durch die Länder und Kontinente antreten würde. Schon sah man die Speisewagen unter dem sonst so gefährdeten Narmelkanal hinwegrauschen, die Reisenden behaglich zurückgelehnt im reich ausgestatteten Pullman-Wagen, die Straße von Calais im Schlafwagen verschlafend oder es als eine Selbstverständlichkeit betrachtend, daß England dem Kontinente näher gerückt sei und daß man den Weg von Dover nach Calais gefahrlos hinter sich bringen kann.

Auch dieser Traum zerbrach. Der Tunnelbau, der nach Baron d'Eranger geeignet gewesen war, die Phantastie der Völker in gleichem Maße anzuregen wie der Panama-Durchstich, wurde nicht ausgeführt. „Das erhebendste Friedensdenkmal, das von Menschenhand geschaffen werden konnte“, wurde nicht gesetzt. Das Projekt scheiterte. Ob das Projekt, von dem das „L'Echo de Paris“ berichtet, ein glücklicheres Schicksal haben wird? Hier handelt es sich um keinen Tunnel, der unter dem Kanal, sondern um eine Brücke, die über die Straße von Calais gespannt werden soll. Die bisher in Südameri-

ka tätig gewesene polnische Ingenieur Raabert Ramizn, der nach London und Paris gekommen ist, um einen Plan über den Bau der Brücke, die England mit Frankreich verbindet, vorzulegen, erklärt, daß der Brückenbau genau 40% weniger kosten würde als der Tunnelbau. Diese Tatsache allein spricht dafür, daß diesmal vielleicht doch Ernst gemacht wird. Das Baukapital soll durch eine private Gesellschaft aufgebracht werden. Straßen und Eisenbahnen die über die Brücke geführt werden, sollen die veranschlagten Summen in einigen Jahren nie der hereinbringen.

Sobald die Finanzverhandlungen erfolgreich abgeschlossen sind, soll mit dem dem Brückenbau begonnen werden. Der Plan des polnischen Ingenieurs geht allerdings noch weiter. Genau in der Mitte zwischen den beiden Ufern soll eine künstliche Insel gebaut werden, die mit allem Luxus ausgestattet werden soll, den man sich nur denken kann. Inwieweit die Engländer und die in Frankreich an der Verbindung der beiden Länder interessierten Gruppen das Projekt des Inselbaues billigen, steht noch dahin. Es ist auch noch nicht ganz klar, was Herr Ramizn sich unter einer „künstlichen Insel“ vorstellt. Will er Uebernachtungsgelegenheiten im Narmelkanal schaffen, will er Hotels, errichten, Flugzeug- oder Schiffsstationen?

Man muß abwarten, was aus dem ganzen Brückenbau-Projekt überhaupt wird. Daß England eines Tages den Traum von der Verbindung mit dem Festland in Wirklichkeit umsetzen wird, steht außer allem Zweifel.

• Bei Verdauungsstörungen, Magenweh,odbremmen, Uebelkeiten, Kopfschmerzen, Nervenreizungen bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser offener Leib und erleichtert den Blutkreislauf. Versuche in den Universitätskliniken ergaben, daß Alkoholiker, die an Magenkatarrh leiden durch das altbewährte Franz-Josef-Wasser ihre Gkluft in kurzer Zeit wieder fanden.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Ein Kroat über Deutschland

Eindrücke vom Deutschlandflug mit dem Riesenaugzeug „General-Feldmarschall von Hindenburg“.

Zagreb, 29. Mai.

Ueber Anfragen der Gesellschaft der Freunde Deutschlands in Zagreb sprach in einem öffentlichen Vortrag im St. Hieronymusaal der Chefredakteur des „Jutarnji list“ Herr Josip Horvat über seine Ausflüge auf dem Flug mit dem größten Luftfahrzeug Europas, der „G“ 38, getauft auf den Namen „General-Feldmarschall von Hindenburg“. Der Vortrag, welcher am 25. d. stattfand und in kroatischer Sprache gehalten wurde, war ein beispielloser Erfolg. Der Saal erwies sich als zu klein, um all die Zuhörer zu fassen und ein großer Teil des Publikums hörte sich den Vortrag im Hof durch die geöffneten Fenster an.

Der Vortragende erwähnte zunächst, daß das alte, romantische Deutschland einem jungen, tatkräftigen industriellen Reich gewichen und daß Goethe als der Wegbereiter des neuen Deutschland anzusehen sei. Dies kam besonders in seinen fast prophetischen Versen: „... Es irrt der Mensch, solang er strebt...“ und „Ein guter Mensch in seinem dunklen Drange, ist sich des rechten Weges wohl bewußt...“ Weiter beschreibt der Vortragende in fesselnder Weise den Flug des „Runters“-Riesen G 38 von Jemna nach Berlin. Diese Maschine ist ein Wunder der Technik und gewährt ein Maximum von Sicherheit, Bequemlichkeit und Schnelligkeit. Die erste Nählungsnahe mit den Männern des neuen Deutschland fand schon im Flugzeuge statt: ein Regierungsrat, mit allen Attributen seines jugendlichen Glanzes und Temperaments seiner 28 Jahre ausgestattet, wurde den jugoslawischen Journalisten als Führer zur Verfügung gestellt. In Deutschland ergriff die Macht die junge Generation, sie ist maßgebend für die Vorgänge der Gegenwart, sie formiert die Ideale der Zukunft. Aus der Uneigennützigkeit der Jugend wurde das Dritte Reich geboren, welches durch den Nachwuchs mit einer Osferwilligkeit,

Lokal-Chronik

Mittwoch, den 30. Mai

Aus der Gemeindefestube von Studenci

Der Vorschlag in neuer Fassung / Fahrenverkehr zur Insel / Beschäftigung von Arbeitslosen

Die Gemeindeväter von Studenci traten gestern nachmittags zu einer Sitzung zusammen, um zu einer Reihe von aktuellen Fragen Stellung zu nehmen. Die Banalverwaltung stellte den Gemeindevoranschlag für das laufende Jahr nach reichlichen Abänderungen zu. Der neue Haushaltsplan sieht eine Post von 19.000 Dinar als Beitrag zur Erhaltung der Wasserleitung in Maribor vor. Zwecks Deckung der erhöhten Ausgaben werden die Zuschläge zu den direkten Steuern von 50 auf 59 Prozent erhöht. Auch die Ausgaben für die Schulen erfahren eine kleine Erhöhung, wogegen die Personalausgaben unverändert bleiben.

Die Gemeinde legt auf die Höhe des Staupegelgewichts und geht daran, die Staupegelenergie energisch zu bekämpfen, soweit dies ihre bescheidenen Mittel zulassen. Der städt. Autobus wirbelt ganze Wolken von Staub auf, der in alle Wohnungen bringt, sofern es die Bevölkerung nicht vorzieht, auch in der Glühbirne die Fenster hermetisch verschlossen zu halten. Die Gemeinde wird sich bemühen, die von Kraftwagen befahrenen Straßen so oft als möglich zu besprengen, um die Staubplage wenigstens halbwegs zu bannen.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde die Frage der Verbindung des rechten Draufers mit der Mariborer Talsperre angeschnitten, die jetzt, nach der Erziehung der hölzernen Brücke über den rechten Flußarm durch eine eiserne, aktuell geworden ist. Da es an Mitteln mangelt, kommt vorläufig nur ein Fährboot in Frage, für dessen Beschaffung sich eine Gruppe von Interessenten erbötig machte, sobald an die Realisierung des Planes geschritten werden kann. Der Gemeinderat begrüßt wärmstens die Idee und wird die Durchführung des Projektes mit allen Mitteln unterstützen. Leider sind einige Besitzer, die am Draufer ihre Anwesen haben, gegen diesen Plan, da sie eine Schädigung ihres Bodens befürchten, falls über ihren Besitz hinweg ein lebhafter Verkehr zwischen beiden Draufsern einsetzten würde. Es ist zu hoffen, daß sich diese Schwarzzieher bald eines Besseren besinnen werden, da durch eine Verbindung mit dem jenseitigen Flußufer die Gemeinde nur gewinnen kann. Mit der Stadtgemeinde ist man bereits in Fühlung, sodas damit gerechnet werden kann, daß bald über die Mariborer Insel hinweg ein reger Fußgänger- und Wagenverkehr einsetzten wird.

Eine große Belastung des Gemeindefiskals stellen die Arbeitslosen dar, die unausgeseht um Unterstützung und Arbeit bitten. Die Gemeinde sieht sich außerstande, die bedauernswerten Opfer der Krise ausgiebiger zu unterstützen. Es wird getrachtet werden, die Stellenlosen bei verschiedenen kleineren Arbeiten zu beschäftigen, soweit die verfügbaren Mittel dies zulassen. Die Gemeinde unterstützt gegenwärtig mehrere Arme durch regelmäßige Zuwendungen.

Zu Radbanen sind zwei Betonbrücken über kleine Wasserläufe zu errichten, deren Durchführung dem Baumeister Herrn Hofmeister anvertraut wird. Hierbei sind ausschließlich Arbeitslose aus Studenci zu beschäftigen. Es stellte sich auch die Notwendigkeit heraus, daß die Straßen am Draufer etwas verlängert wird. Auch hier sollen einige Stellenlose beschäftigt werden.

Auf die öffentliche Beleuchtung in Radbanen muß mehr Rücksicht genommen werden. Zu diesem Behufe wird an den verkehrsreicheren Straßen eine Reihe von Lampen angebracht werden. kommenden Samstag wird eine Kommission den Lokalangehörigen vornehmen.

Als Mitglied des Verwaltungsausschusses für die Bürgerschule wurde der Bürgermeister Herr Hofmeister bestimmt, während mit

der Zwangsverwaltung einiger Besitztümer auf dem Gebiete der Gemeinde Studenci die Herren Bonin, Pregl, Bonin und Mahar betraut wurden. In den Gemeindevorband wurden Albin Gartner, Franz Kalusa, Franz Radolj, Andreas Tinko, Stefan Stojnšek, Anton Klemenčič, Anna Lončarič und Anna Kuntner aufgenommen. Zum Wahlhüter wurde der pensionierte Eisenbahner Dominko bestellt.

Die Frage der Errichtung einer Halle ist ebenfalls in der Diskussion. Die Banalverwaltung stellte die Forderung, daß die Gemeinde Studenci über den auf sie entfallenden Teil der Garantie für die Baukosten nochmals schlüssig werden muß. Die Gemeinde hat diese Bürgschaft schon seinerzeit beschlossen, doch ist eine neuerliche Beschlußfassung nötig, da inzwischen die Vereinigung mit der Gemeinde Radbanie vorgenommen worden ist. Der Gemeinderat faßte deshalb nochmals den Beschluß, den auf Studenci entfallenden Teil der Garantie zu übernehmen.

Die Sitzung wurde gegen 22 Uhr geschlossen.

Neue Entwicklungsepoche unserer Fischerei

Wie wir bereits berichtet haben, wurde die bisher nur für das Gebiet des ehemaligen Kreises Lubljana geltende Fischereiverordnung mit dem Finanzgesetz 1934-35 auch auf das Gebiet des ehemaligen Kreises Maribor ausgedehnt. Damit ist in der Entwicklung unserer Fischerei eine neue Epoche angebrochen. Die in unseren Fischereikreisen schon schwer erwartete Reviererteilung, ohne die eine systematische und erfolgreiche Entwicklung unserer Fischereiwirtschaft nicht zu denken ist, wird nun in absehbarer Zeit zur Wirklichkeit werden. Ferner sind unlängst auch die Bestimmungen über das obligatorische Einsetzen von Jungfischen (Forellen und Huchen) und über die Kontrolle der Fischgewässer bei Hochwasser erschienen. Insbesondere die Verordnung über das obligatorische Einsetzen von Jungfischen ist sehr zu begrüßen, zumal es hinreichend bekannt ist, daß der Bestand unserer Edelstische ständig zurückgeht. Die Forellen in unseren zahlreichen Forellendämmen und ebenso die Huchen in der Drau werden immer seltener. Mit allen möglichen erlaubten und unerlaubten Fangmitteln wird unseren Edelstischen nachgesetzt und die wenigsten denken hierbei an die so notwendige Hege, ohne die der Fischbestand schließlich vollständig zu Grunde gehen muß. Die zahlreichen industriellen Betriebsgründungen sowie die Uferregulierungen der letzten Zeit haben ebensoviel dazu beigetragen, daß der Fischbestand unserer Flüsse und Bäche rasch und ständig zurückging. In Anbetracht dieser bedauernswerten Zustände war es schon höchste Zeit, daß dem bisherigen Regime unserer Fischerei ein Ende bereitet wurde.

Ein besonderes Kapitel bilden die Fischdiebstahls, die nach wie vor eine große Gefahr für unsere Fischerei darstellen. Es ist daher begreiflich, daß nur exemplarische Strafen geeignet sein können, diesem großen Uebel zu steuern. So wurden in letzter Zeit verurteilt: J. M. aus Gorzija Dupel wegen Fischdiebstahls vom Bezirksgericht zu 15 Tagen strengen Arrest und von der politischen Behörde zu einer Geldstrafe von 400 Dinar; J. B. aus Maribor wegen verjühten Fischdiebstahls zu 7 Tagen Arrest; M. A. aus Fram wegen Fischdiebstahls zu 220 Dinar Geldstrafe und zur Wiedergutmachung des Schadens; J. B. aus Jesenci, der mit einem Stein eine Forelle erschlug, zu 100 Dinar Geldstrafe; A. C. aus Maribor wegen Fischdiebstahls zu 200 Dinar Geldstrafe und zur Deckung des Schadens; J. G. aus Blatoljica zu 130 Dinar Geldstrafe und

seinem Stolz und unbekümmerten Optimismus ein rein religiöses Element in den Komplex der deutschen Revolution brachte. Die nationalsozialistische Bewegung widmet sich in erster Linie dem „Heinrich“ Mann, dieser ist in jeder Beziehung zu fördern und zu schonen. In der Folge kam es zur Beruhigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, denn die Arbeit soll das verbindende Bindeglied und nicht die Entzweiung der nationalen Klassen sein.

Von einem gewaltigen Eindruck war die 1. Maifeier am Tempelhoferfeld. Eine unübersehbare Menge von 2 Millionen Menschen lauschte den einfachen und gehaltvollen Worten des „Führers“. Es ist unfassbar, wie rasch der Kontakt zwischen Adolf Hitler und der Masse hergestellt ist. Es ist unbegreiflich, mit welcher Selbstdisziplin und Ordnung sich die Massen den Anordnungen der Ordner fügen; keine Widerrede, kein unnütziges Wort wird laut, mit heiteren Gesichtern steigen Lieder auf Lieder zum strahlenden Himmel empor.

Der Vortragende schilderte sodann das Wesen des Arbeitsdienstes, welchem unbedingt ein großer pädagogischer Wert zukommt und der sich nach Generationen zum Wohl des Volkes auswirken wird. Von einem unglaublichen Optimismus befeelt, geht das deutsche Volk unbeirrt und fest durch die ökonomische und psychologische Depression.

Am Schluß betonte der Vortragende, daß ohne den Frieden von Versailles 1918 ein Nationalsozialismus nicht zu denken gewesen wäre. Der Krieg und die Nachkriegsperiode haben die Funken entzündet und die Revolution entzündet. Z u n d e r .

Aus Ptuj

Das Gymnasial-Schauturnen findet am Fronleichnamstage im Volksgarten statt. Beginn um 15 Uhr. Es treten die Schüler sämtlicher Klassen auf.

Unsere Handballerinnen rücken zum schwersten Waffengang. Die Krzena-Meisterschaft des Draubanats steht vor dem unmittelsbaren Abschluß. Es ist nur mehr das Endspiel zwischen „Ptuj“ und „Mirja“ ausständig, das am Donnerstag, den 31. d. in Lubljana zum Austrag kommt. Sonntag, den 3. Juni wird dann noch das Rückspiel in Ptuj erledigt werden. Schon diese Aufgabe unserer Handballerinnen ist an und für sich ehrenvoll. Aber auch im sportlichen Stömmen wird unserem wackeren Team lebhaftes Interesse entgegengebracht. Schon die bisherigen Treffen mit „Mirja“ bewiesen, daß „Ptuj“ nach wie vor der gefährlichste Gegner im ganzen Draubanats ist. „Ptuj“ wird daher auch neben „Mirja“ im Kampfe um die Staatsmeisterschaft mitwirken.

Ein Fahrradmarder dingfest gemacht. Vor einigen Tagen erlitten beim hiesigen Mechaniker Herrn Simončič ein gewisser Josef Bernet, um sein Fahrrad reparieren zu lassen. Dem Mechaniker schien der Mann verdächtig, weshalb er die Gendarmen in Kenntnis setzte. Nach längerem Zeugnis gelang Bernet, das Rad gestohlen zu haben. Bei der daraufhin vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden bei Bernet zahlreiche Bestandteile gestohlener Fahrräder vorgefunden.

„Drava“ — „Grabjanli“ tragen am Sonntag, den 3. Juni um 15 Uhr am „Drava“-Sportplatz ein Freundschaftsspiel aus.

Landbrände und kein Ende. Vor einigen Tagen brach in der Winzerei des Besitzers Josef Jelenič in Gaje bei Sv. Vrban ein Feuer aus, das auch die Objekte der Nachbarn Mojs Lovrec und Mojs Petrovič emäscherte. Bald darauf fing es am Anwesen des Besitzers Josef Tensel zu brennen an. Auch hier wurde das Wohnobjekt ein Raub der Flammen. Der Schaden ist umso bedeutender, als er nur zu ganz geringem Teil durch Versicherungen gedeckt ist.

Im Tontino gelangt Mittwoch und Donnerstag der großartige Winterportfilm „Die zwei lustigen Teufel“ mit Guzzi Lantighner und Walter Riml zur Vorführung.

Der Vegetarier. „Sie sind Vegetarier?“ — „Gewiß, ich lebe nur von Kartoffeln.“ — „Ja, kann man denn nur von Kartoffeln leben?“ — „Natürlich. Ich gebe sie meinem Kerkel zu fressen und dann esse ich was Kerkel...“

J. B. und J. F. aus Skornica wegen verjühten Fischdiebstahls mit dem Trauper zu je 8 Tagen Arrest.

Billiger Adriabesuch

Der hiesige Fremdenverkehrsverband veranstaltet in der Zeit vom 2. bis 17. Juni I. J. eine Pauschalreise nach D m i s a l j (Insel Krk) zu äußerst günstigen Bedingungen. Der Preis — Fahrkarten zu Wasser und zu Lande mitinbegriffen — für einen 14tägigen Aufenthalt bei reicher Verpflegung in Omisalj im führenden Hotel „Meka“ (eigenes herrliches Bad vor dem Hotel) samt Nebenangeben, alle Tagen sowie Bades, Boot- u. Lehnstuhlgebühren, sowie eine Autostour durch die ganze Insel (ca. 40 km), mit Besuch von Malinska, Krk, Metjandrovica, Baska und ein Ausflug mit komfortablem Motorboot eingerechnet, stellt sich auf bloß 1200 Dinar. Abfahrt Samstag, den 2. Juni um 18.15, Zagreb an 22.25, ab 23.10, Susak an Sonntag 7.06 Uhr früh. Frühstück, hierauf Besichtigung des mächtig aufstrebenden Hafens, der Verbindungsbrücke Susak—Italien (Fiume), der berühmten Wallfahrtskirche am Trsat, des einst so mächtigen Kastells der Fürsten Frankopan usw., hierauf Mittagmahl und um 14 Uhr mit Dampfer nach Omisalj. Rückreise Sonntag, den 17. Juni (Omisch ab 7 Uhr, Maribor an 22.21 Uhr). — Alt-Omisalj, reich an alten Denkmälern, schon zur Zeit der alten Römer eine gut befestigte Stellung, breitet sich majestätisch auf einem 100 Meter hohen Felsen aus und ist ein entzückendes Städtchen, in dem sich auch alte Sitten und Gebräuche überraschend lange rein erhalten haben. Das neue Omisch an der Küste entwickelt sich, dank seiner äußerst geschützten Lage, seiner ausgezeichneten klimatischen Verhältnisse und seiner Nähe von Susak sehr rasch. Herrlich ist die Aussicht, die sich von Omisch am Abend auf das Lichtermeer von Susak, Fiume, Bolosla etc. bietet. — Alle näheren Informationen und rascheste Anmeldungen — die Teilnehmerzahl bleibt auf 25 bis 30 beschränkt — im Reisebüro „P u t n i k“, Maribor, Metjandrovica c. 35, Tel. 21-22.

NEUER ROMAN

In unserer heutigen Nummer beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen Romans:

DIE KETTE DER AHNEN

aus der Feder der berühmten Romanistin, der Frau J. Schneider-Foerzl, deren Werke bekanntlich überall verbreitet sind und allseits wärmsten Anklang finden. Beherrschung des Milieus, meisterliche Sprache, nicht zuletzt aber die ungemein packende Handlung stampfen das vorliegende Werk zu einem der besten der bekannten Verfasserin, und glauben wir unseren Lesern und Lesern damit eine besondere Freude zu bereiten.

Mord an der Stiefmutter

Epilog zur gräßlichen Mordtat bei St. Jilj. 20 Jahre Kerker für den entmenschten Stiefsohn.

Im Frühjahr — es war am 15. April — spätabends trug sich in Dobrenje bei St. Jilj eine entsetzliche Mordtat zu. Am frühen Morgen wurden die 60 jährige Wirtin Therese Herzig mit zertrümmertem Schädel tot im Obstgarten aufgefunden. Der Verdacht der Täterschaft fiel auf den 23 jährigen Stiefsohn Franz Herzig, der auch nach kurzem Zeugnis die furchtbare Tat eingestand. Wie die Anklagefrist anföhrt, hatten sich am kritischen Tag Therese Herzig und ihr Stiefsohn nach Selunja an der Mur begeben, um dort Arbeit zu finden. Beide kehrten erst gegen Abend zurück und be-

suchten unterweg mehrere Gasthäuser. Kurz vor ihrem Wingerhaus trennten sie sich, da sich Franz Heričko noch beim Nachbar melden wollte. Dort bezahlte er fünf Liter Wein. Als er zurückkam, erwartete ihn im Obstgarten die Stiefmutter, die ihn wegen des verbrauchten Geldes beschimpfte. Franz Heričko geriet in derartige Wut, daß er einen Kofoten ausrief und die Stiefmutter niederschlug. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß Heričko die Frau im Schlafe erschlagen hat. Zwischen beiden herrschte schon längere Zeit hindurch eine offene Feindschaft. Heričko sprach auch wiederholt Drohungen gegenüber seiner Stiefmutter aus. Der Gerichtshof verurteilte ihn nach kurzer Verhandlung zu 20 Jahren schweren Kerker.

Turnier um die Schachmeisterschaft Maribors

Am Freitag, den 25. d. wurde die 3. Runde gespielt. Die Partie Ostanel-Kramer wurde remis. Stupan siegte über Fijšer, Kuzovec über Lufek. In der am Sonntag, den 27. d. M. begonnenen 4. Runde siegte Kramer 3½, Kuzovec 3, Lesnit 2 (2), Dr. Pipaj, Sila-Ostanel und Golcer. Dr. Pipaj abgebrochen wurden. Die Partie Lesnit-Lobkov wird später gespielt werden. Die Partie Ostanel-Lesnit aus der 1. Runde ist noch unbeendet. Stand nach der 4. Runde: Kramer 3½, Kuzovec 3, Lesnit 2 (2), Dr. Pipaj, Lobkov 2 (1), Stupan 2, Fijšer 1½, Golcer, Sila 1 (1), Lufek 1, Ostanel ½ (2), Sterniša ½. Heute, Mittwoch, ab 20 Uhr wird im Café „Central“ die 5. Runde gespielt. Die Paarung ist folgende: Ostanel-Golcer, Sterniša-Sila, Stupan-Kramer, Lobkov-Fijšer, Kuzovec-Lesnit, Dr. Pipaj-Lufek.

m. Die nächste Nummer der „Mariborer Zeitung“ erscheint wegen des morgigen Fronleichnamstages erst Freitag, den 1. Juni zur üblichen Stunde.

m. Aus dem Schuldienste. Der Lehrer Herr Franz Bratkoš in Arčevina bei Maribor wurde in den dauernden Ruhestand versetzt.

m. Regimentsfeier. Sonntag, den 3. Juni befehlt das 32. Artillerieregiment in Maribor seine traditionelle Regimentsfeier, u. zw. zur Erinnerung an den Tag, an dem die ersten Batterien des Regiments während der Kärntner Offensive im Jahre 1919 in die Kämpfe eingriffen.

m. Parkkonzert. Die Musikkapelle „Draža“ veranstaltet morgen, Donnerstag, zwischen 11 und 12 Uhr im Stadtpark ein Promenadenkonzert. Das Konzert wird Kapellmeister Zekaj leiten.

m. Die Fleischhauer erheben Einspruch. Die Fleischhauer haben gegen die Verlegung des Fleischmarktes in die Strozmajerjeva ulica bei der Sanatsverwaltung eine Beschwerde eingebracht. Bis zur Erledigung derselben dürfte alles beim alten bleiben.

m. Vortragsabend des Handelsvereins. Die Mariborer Kaufleutevereinigung veranstaltet Freitag, den 1. Juni um 20.30 Uhr im Rahmen der Adria-Woche im oberen Saal des Hotel „Drel“ eine Zusammenkunft, in deren Rahmen der Obmann des Mariborer Fremdenverkehrsverbandes Herr Dr. Frančič über das Thema „Unsere Nordgrenze und die Adria“ sprechen wird. Alle Kaufleute sind geladen.

m. Die Affäre der Genossenschaft „Edinost“, die vor Jahresfrist so viel Staub aufgewirbelt hat und mit den Machinationen im Schoße der „Kmetijska eksportna združba“ in Maribor im Zusammenhange steht, tritt in ihr Schlusstadium. Vor dem Zagreber Kreisgericht begann gestern der auf mehrere Tage anberaumte Prozeß gegen die Leiter der Genossenschaft Franz Kenda und Ignaz Krstović, die deren Zusammenbruch verschuldet haben. Der dritte Angeklagte Matthäus Zunković wurde ausgeschieden, da er unlängst in der Untersuchungshaft gestorben ist. Die Anklage lautet auf betrügerische Manipulationen, die mehr als tausend Mitglieder schädigten. Bekanntlich versprach die Genossenschaftsleitung den Mitgliedern namhafte Kredite, falls sie bestimmte Summen als Beiträge erlegen, das Versprechen wurde jedoch nur in den seltensten Fällen gehalten. Die Haupttätigkeit wurde nach Zagreb verlegt, wo sich eine Filiale der Genossenschaft befand. Nach beendeter Verhandlung wird der Prozeß in

Schauerlicher Fund am Bacher

Wem gehört die abgehackte Hand? / Suche nach dem Opfer des Verbrechens

In der Gemeinde Sv. Martin am Bacher kam man einem Verbrechen auf die Spur, an dessen Aufklärung sicherhaft gearbeitet wird. Vor etwa einer Woche war der Auszügler Josef Fier aus Krasham auf seiner Wiese mit dem Einbringen des Heues beschäftigt. Sein Hund stöberte im nahen Walde umher und kam mit einem sonderbaren Ding zu seinem Herrn zurück. Als der Hund den Gegenstand, den er im Munde hielt, auf den Boden fallen ließ, bemerkte der Besitzer und die Leute, die ihm bei der Arbeit halfen, daß es sich um eine Menschenhand handelt, die das Tier aus dem Walde gebracht hatte.

Die Hand war durch die Handfläche mit einem scharfen Gegenstand, wahrscheinlich einer Art, glatt abgetrennt, wobei an derselben noch vier Finger verblieben, während der Daumen fehlte. Der Zeigefinger war mit einem Fegen ungewidelt. Die sofort herbeigeeilte Gendarmerie von Slovenska Bistrica fand, daß der Zeigefinger eine Verletzung aufwies, die der Träger der Hand bei der Arbeit sich zugezogen haben mußte und daß deshalb die Wunde mit dem Fegen ungewidelt war. Die Hand befand sich bereits in Verwesung, woraus geschlossen werden muß, daß sich das geheimnisvolle Verbrechen etwa um Monatsmitte zgetragen haben mußte. Die Gendarmerie suchte alle Wälder in der

Bacherungend ab, doch konnte bisher die Leiche des Mannes, von der die Hand stammt nicht gefunden werden. Es steht außer Zweifel, daß es sich um einen großen, starken Mann handelt, anscheinend einen Schmarbeiter, worauf die Schwielen deuten, die die Finger aufwiesen.

Bald stellte es sich heraus, daß der 65-jährige Holzarbeiter Franz Anž aus Limbuš, der beim Besitzer Stefan Kerpnik in Krasham beschäftigt war, am 15. d. verschwunden ist. Tatsächlich hatte er sich einige Tage zuvor bei der Arbeit am linken Zeigefinger verletzt. Auch die Größe der Hand dürfte stimmen, da Anž ein großer und starker Mann war. Der Arbeiter machte sich am 15. d. abends durch die Wälder auf den Weg zu seinen Angehörigen nach Limbuš, wo er jedoch nicht eingetroffen ist. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Man glaubt, daß Anž im Dunkel der Nacht einem verbrecherischen Anschlag zum Opfer gefallen ist. Der Mörder muß die Leiche zerstückelt und in verschiedenen Teilen begraben haben. Die linke Hand wurde jetzt vom Hund gefunden, während nach den Resten eifrig gesucht wird. Hoffentlich wird es bald gelingen, nicht nur das Opfer des Verbrechens zu finden, sondern auch den Täter, um ihn der verdienten Strafe zuzuführen.

Maribor geführt werden, wo Kenda und Krstović sich wegen des Zusammenbruches der „Kmetijska eksportna združba“ zu verantworten haben werden.

m. Aus der Geschäftswelt. In der Gospolna ulica hat sich das Gutgeschäft Bogataj & Janec mit seinem Warenlager eigener Fabrikation etabliert.

m. Vortrag über Bulgarien. Angesichts der Aktualität des Themas veranstaltet die Mariborer Volkshochschule Montag, den 4. Juni einen Vortrag des bulgarischen Professors P. Pavlov, der an Hand ausgewählter stoptischer Bilder über seine Heimat Bulgarien, das Land der Rosen, sprechen wird.

m. Sonderzug nach Celje. Zu der sonntägigen Tagung der „Zdravstvena straža“ in Celje können die Teilnehmer mit dem Sonderzug fahren, der um 6 Uhr Maribor und um 21.30 Uhr Celje verläßt. Der Fahrpreis in beiden Richtungen beträgt 30 Dinar pro Person. Die Karten sind in der Kanzlei der „Zdravstvena straža“ in der Gregorčičeva ulica 26, im Reisebüro „Putnik“ und am Slomškov trg 3 erhältlich.

m. Die Tombola der „Zdravstvena straža“, die vergangenen Sonntag wegen ungünstiger Witterung nicht abgehalten werden konnte, findet morgen, am Fronleichnamstage nachmittags um 15 Uhr am Trg svobode statt. Die Karten zu 2.50 Dinar sind überall erhältlich.

m. Der Slowenische Kaufleuteverein in Maribor teilt mit, daß von nun an sein einjähriger Handelskurs mit der Bezeichnung „Hermes“ gekennzeichnet sein wird, um einer etwaigen Verwechslung vorzubeugen. Der Kurs heißt nunmehr: „Hermes“, einjähriger Handelskurs des Slowenischen Kaufleutevereins in Maribor.

m. Ausstellung von Handarbeiten. Im Schulgebäude der Mariborer Schulschwestern wird Sonntag, den 3. d. eine Ausstellung von weiblichen Handarbeiten eröffnet werden. Die Ausstellung wird bis einschließlich Mittwoch, den 6. Juni dauern.

m. Die Mariborer Bahnhofrestauration hat dieser Tage der Restaurateur Herr Alois Mašec aus Pragersko übernommen. Vorderhand wird die Restauration nur als Buffet geführt; in einigen Tagen wird der Betrieb wieder in allen Räumen wie früher aufgenommen werden.

m. Heu- und Strohmarkt. Maribor, 30. d. Zuführt wurden heute 5 Wagen Heu, 1 Wagen Grummet, 2 Wagen Alee und 3 Wagen Strohgarben. Heu wurde zu 30-35, Grummet zu 30 und Alee zu 35 Dinar pro Meterzentner, Strohgarben dagegen zu 75 Para pro Stück gehandelt.

m. Wetterbericht vom 30. Mai, 8 Uhr: Feuchtheitsmesser +8, Barometerstand

741, Temperatur +17. Windrichtung NE, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

m. Spende. Frau Antignone Šteher, Gastwirtin in Studenci, spendete an Stelle eines Avanges für die verstorbene Frau Marie Lissen 200 Dinar der dortigen Feuerwehr, wofür ihr auf diesem Wege der herzlichste Dank ausgesprochen wird. Das Kommando.

* Achtung! Die unterstützenden Mitglieder des K. G. R. „Kerschinn“ werden höflich erjudet, im Falle des Ablebens von Angehörigen mindestens einen Tag vor dem Begräbnisse dem Verein (bez. einem Sänger) bekannt zu geben, ob das Abfingen von Trauerchören gewünscht wird. — Die Vereinsleitung. 168

* Hotel Drel. Heute Abend-Konzert. 6185

* Die moderne Zeit verlangt es, daß sich auch die Erwerbstätigen der neuen Zeit anpassen. Im Konkurrenzkampf muß sich der Kaufmann, Gewerbetreibende und Industrielle der modernen Methoden und deren Befehle bedienen, um Erfolge zu erzielen und der allgemeinen Krise auszuweichen. Unter solche Befehle fällt in erster Reihe ein genaues Adreßbuch der Stadt und dessen Umgebung, jedoch nicht nach den alten Schemata eingerichtet, sondern auf eine neue, handliche und alleits gebräuchsfähige Art. Ein solches Adreßbuch erscheint im Verlag der Tiskovna založba, r. G. m. b. d., in Maribor, Gregorčičeva ul. 26.

* Nach der Prozession: Frühchoppenkonzert (Kapelle Petel). Abends: Kapelle Bergles (Hotel Halbwidl). 6182

* Kavarna „Promenade“. Am Donnerstag, Fronleichnamstag, den 31. Mai 1934. Konzert. 6186

* Richterquartett spielt Donnerstag bei Pichunder in Spod. Radvanje. 6134

* Restaurant Nichtig. Heute Jazz-Kapelle. Billige Badhühner. Vorzügl. Weine. 6168

* Unter der blühenden Linde (Anderle, Radvanje) Donnerstag Eisenbahnermusik (Dir. Schönherr). 6181

* Sunts, Radvanje, frische Boganzten, gute Küche, prima Weine, Gartenkonzert, Tanzgelegenheit. 6186

Aus Celje

c. Regimentsfeier. Am Montag feierte unsere Garnison den Jahrestag der Einnahme von Crna in den Kärntner Abwehrkämpfen d. Jahres 1919 durch den Truppenkörper des 39. Infanterieregimentes in Celje. Aus diesem Anlaß versammelten sich um halb 10 Uhr im Hofe der Kralja Petra-Kaserne (Burgkaserne) die Spitzen der Behörden, die Vorstände der Stadt- und Umgebungsgemeinde, der Schulen, Vertreter der Freiwilligen Feuerwehr, des Sokols, eine große

Kino

Burg-Lonino. Heute, Mittwoch, letzter Tag „Das Häuschen in Grinzing“. Donnerstag und Freitag vollkommen neue Kopie des besten Dichtungsfilmes „Tarzan“ mit Jonny Weismüller in der Hauptrolle. Der Film ist in deutscher Sprache nach dem gleichnamigen berühmten Roman. In Vorbereitung die beste Militärhumoreske aus dem Leben des Prinzen Eugen „Der Adjutant des Kaisers“ mit Blata Burian. Dann Makart, Grell Theimer und Weismüller in den Hauptrollen.

Union-Lonino. Der ausgezeichnete Stofffilm „Auge und Millionen“ mit Brigitte Helm, Paul Wegener, Willy Eichberger, Otto Wallburg und Lissy Anna. Ein schöner Gesellschafts- und Zensationsfilm, mit einer Reihe prominenter Künstler. Straffe, klare Handlung, eckfällige schauspielerische Darstellung, wunderliche Naturaufnahmen aus der Schweiz, viel Musik. — In Vorbereitung das gigantische Zirkuswerk „Gold“ mit Brigitte Helm, Hans Albers, Michael Bohnen und Lien Dancers. Ein Monumentalfilm mit einem Höchstaufwand technischer Leistung und Darstellungskunst. Der ewige Menschheitsstraum, auf künstlichem Wege Gold zu erzeugen, findet in diesem grandiosen Ufa-Film Erfüllung.

Anzahl Reiteroffiziere und viel Publikum. Auch die beiden Abgeordneten Herr Ivan Prekorsek und Herr Dr. Bogumil Bonjak sind zugegen gewesen. Die Feier begann mit einem Gedenkgedanken vor dem Gefallenendenkmal im Kasernehof, das Herr Prota Čudič leitete. Darauf sang der Männerchor des Slowenischen Gesangsvereines in Celje ein Lied. Sechs Geschwafeln einer Sturmabteilung antworteten zu Ehren der toten Kameraden. Der Männerchor stimmte nun das Lied „O Doberdo“ an. Damit war das Gedenkgedanken zu Ende und es begann der Festgottesdienst, den für die Prawoslawen Herr Prota Čudič und für die Katholiken der Herr Abt Juraj abhielt. Hierauf ergriff der Regimentskommandant Herr Oberst Golubović das Wort zu einer längeren Ansprache, in der er die Geschichte des 39. Infanterie-Regimentes von den Umsturztagen angefangen bis zu den Kärntner Kämpfen enthüllte. Oberst Golubović schloß seine Rede mit einem Hoch auf das Herrscherhaus, worauf die Musikkapelle die Staatshymne aufstimmte. Demnach brachten die Anwesenden dem Regimentskommandanten die Glückwünsche dar. Ein Gabelfrühstück vereinte das Offizierskorps und die Gäste. Ein Gesellschaftsabend im Narodni dom beschloß diesen Feiertag unseres Hausregimentes.

c. Die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie hält Dienstag, den 5. Juni, im Beratungszimmer des Handelsvereins der Stadt Celje (Kazalova ulica 8, Parturre, links) einen Amtstag für Celje und Umgebung ab. Der Parteienverkehr findet zwischen 8 und 12 Uhr statt.

c. Die Gründungsverammlung der Ortsgruppe Braslovce des Verbandes der Absolventen von Landwirtschaftsschulen findet am Fronleichnamstage um halb 9 Uhr früh im Schulgebäude von Braslovce statt. Alle Absolventen von landwirtschaftlichen Schulen, die in den Gemeinden Braslovce, Poljela, St. Jurk, St. Pavel ob Prebaldu, St. Peter, Brankovo und Smarino ob Peki beheimatet sind, sind hierzu eingeladen.

Radio

Donnerstag, 31. Mai.

Spljuna 9 Religiöser Vortrag. 10 Gottesdienst. 12 Schallplatten. 16 Vortrag. 16.30 Leichte Musik. 20 Aus Beograd. — Beograd 10 Gottesdienst. 2.06 Kunstwerke. 16 Schallplatten. 17 Hand-Musik. 18.30 Bolnischer Sprachkurs. 19 Schallplatten. 20 Synchronkonzert. — Zagreb 11 Messe. 12 Jugoslawische Volkslieder. 17 Nachmittagskonzert. 19.10 Vortrag. 20 Aus Beograd. — Wien 10 Frühkonzert, Schallplatten. 11.30 Der Umgang. 12 Orchesterkonzert. 16 Konzert. 18 Kammermusik. 19.15 Für jeden etwas. Kunstpotpourri. 22.50 Berichte über die Weltmeisterschaft im Fußball. — Deutsch-landsender 19 Schallplatten. 21.15 Arabella. Operette. 3. Akt. — Donatry 20.30 1. Akt

SPORT

Olympischer Tag

Querschnitt durch Maribors Sportbetrieb

„Boheme“, Oper. 21.45 Violoncellokonzert. — **Wien** 19.52 Leichtes Konzert. 21.17 Volkstümliches Konzert. — **Budapest** 19 Radioteater. 22.45 Zigeunermusik. — **Zürich** 19.05 Aus der Arbeit des Völkerbundes. 19.25 Handys Orchester. 20.15 Konzert. — **Stuttgart** 19 Heitere Musik auf zwei Klavieren. 20.15 Abendmusik. 21.20 Arabella, 3. Akt. — **Norditalien** 17.55 Schallplatten, Nachrichten. 20.45 Don Carlos, Oper. — **Prag** 19.05 Sarr-Orchester. 19.55 Aus Handys Leben. 20.15 Smetanas „Biola“, Oper. — **Rom** 17.10 Schallplatten, Nachrichten. 20.45 Gesangsvorträge. 21.45 Komödie. — **München** 19 Großes Konzert. 21.30 Arabella, 3. Akt. — **Leipzig** 20.10 Musik am Abend. 21.30 Arabella, 3. Akt. — **Bukarest** 19.30 Le Trovatore, Oper. Schallplatten. — **Strasbourg** 20 Fresschau. 20.30 Konzert. — **Breslau** 19 Heiteres Konzert. 21.30 Arabella, 3. Akt. 23 Mit Mandolinen und Lauten.

Freitag, 1. Juni.

Ljubljana 11 Schulfest. 12.15 Schallplatten. 18 Rundfunkorchester. 18.20 Sonntagsausflug. 19 Französischer Sprachkurs. 19.30 Nationaler Vortrag. 20 Smetana-Kompositionen. — **Beograd** 11 Juniforchester. 13.10 Zimbalmusik. 16 Schallplatten. 18.20 Deutscher Sprachkurs. 19 Schallplatten. 20 Aus Zagreb. — **Zagreb** 12.20 Küchenzettel. 19 Sinfonietrag. 20 Volkskonzert. 20.30 Konzert. 21.30 Schlager und Chansons. — **Wien** 11.30 Italienische Sprachstunde. 12 Mitagskonzert. 15.20 Stunde der Frau. 15.40 Napoleons Mutter. 16.10 Nachmittagskonzert. 17.10 Musikalische Tiergeschichte. 18.50 Technische Rundschau. 20.05 Puppenspiel und Grotteske in der Musik. — **Deutschlandfender** 20.10 Marinekonzert. — **Daventry** 20 Konzert. 21.20 Hand-Programm. — **Wien** 20.15 Sinfoniekonzert. 22 Schallplatten. — **Budapest** 19.30 Aus dem Opernhaus. — **Zürich** 19.25 Italienische Volksmusik. 20.30 Konzert. — **Stuttgart** 20 Politischer Kurzbericht. 20.30 Brudners Symphonie. — **Norditalien** 20.45 Kammermusik. — **Prag** 20.10 Rundfunkfilm. 21 Jugoslawische Vieder. 21.20 Konzert. — **Rom** 17.55 Schallplatten, Nachrichten. 20.45 Gemischtes Konzert. — **München** 19 Sinfoniekonzert. 21.10 Konzertstunde. — **Leipzig** 19.05 Konzert. 20.15 Abendkonzert. — **Bukarest** 20 Schallplatten. 21 Violoncellokonzert. 22.15 Gesangsvorträge. — **Strasbourg** 20 Fresschau. 20.30 Italienische Musik. — **Breslau** 21.10 Gitarrenmusik. 22.50 Heiteres Nachtkonzert.

Das jugoslawische Olympische Komitee trifft für die Olympischen Spiele 1936 in Berlin umfangreiche Vorbereitungen. Besonderes Gewicht wird auf die Olympischen Tage gelegt, die jeweils einen Einblick in das aktive Sportleben gewähren sollen. Auch in Maribor finden schon seit mehreren Jahren Olympische Tage statt, die sich immer mehr zu Festtagen unseres Sports ausprägen. Heuer wurde dieser große Sporttag für den 10. Juni anberaumt und wird das Programm sicherlich jeden Sportenthusiasten interessieren.

Vor allem sind es die Leichtathleten, die mit einem Quer durch Maribor-Lauf die Aufmerksamkeit auf sich lenken wollen. Die Fußballer werden ein inter-

nermes Turnier austragen, wobei sämtliche Mannschaft eingreifen werden. Im Tennisport ist ein Wettkampf der drei Besten an einzelnen lokalen Tennisrängen vorgesehen. Auch die Radfahrer bereiten eine größere Kraftprobe vor. Das Programm der Schwereathleten steht noch nicht fest, dagegen werden die Jechter mit einigen Schauläufen vor die Öffentlichkeit treten. Desgleichen verdient das Auftreten der einzelnen Tischtennissektoren Aufmerksamkeit. Der Mariborer Olympische Ausschuss ist bereits eifrig daran, das Programm des 10. Juni überaus abwechslungsreich und deshalb wirkungsvoller zu gestalten.

Die Macht des Lederballs

Schiedsrichter und Verbandsfunktionäre rücken sich zu Leibe / Goals sollen das beiderseitige Prestige wahren

Fußball wird bei uns schon durch drei Dezennien gespielt, guter und schlechter, je nach der Auslese des jeweiligen Spielermaterials. Die Jahre ließen so manchen Star von gestern hinter die Geschichtnisse des heutigen Sportbetriebes verschwinden und erst wenn man Rückschau hält, wird man all der großen Ereignisse einstiger Tage gewahr. Es nimmt nicht wunder, daß die Akteure von damals immer wieder den Weg zum Lederball zurückfinden, um noch einmal das Blicken sportlichen Glücks mitzuerleben. Donnerstag (Freitag) nachmittags werden sich unsere Schiedsrichter und die Funktionäre des Kreis Ausschusses einen offenen Kampf liefern und die Zahl der Treffer für ihr Prestige entscheiden lassen. In beiden Lagern treten einige markante Vertreter des Mariborer Fußballsports aus vergangenen Jahren hervor, sodaß sich vor den Augen der Zuschauer ein Stück lokaler Fußballchronik abwickeln wird. Da erscheint einmal im Vordergrund Dr. Planišček, einer der Mitbegründer des SK Maribor und dessen vielseitiger Wettkämpfer. Sein flottes

Flügelspiel könnte noch heute jedem Spieler zum Vorbild sein. Frančič große Form als Mittelläufer ist noch heute jedem „Rapid“-Anhänger bekannt. Daß er nun wieder zum Rasen erscheint, ist uns so sehr zu begrüßen, als er jedoch zu unseren ältesten Aktiven zählt. Aus dem Eisenbahnerlager kommt Žičar. Auch er vermochte sich während seiner Aktivität einen Namen zu machen. Vijač war einer unserer talentiertesten Torhüter, desgleichen Bergergut, der auch in den Vorderreihen durch ein Dezennium einen besonders brauchbaren Kämpfer ergab. Meček ruhmvoller Vergangenheit reicht auch recht weit zurück. Samobad, der Star von Ptuj von anno dazumal, hat die Verteidigung der Schiedsrichter übernommen. Nžič und Kager waren auch vor einigen Jahren aktiv. Große Tage hatte einst Maruff gesehen, der genug lang die Stärke des Mittelspieles war. Jančič Karriere nahm einen sprunghaften Fortschritt, sodaß er alsbald zu den tüchtigsten Kämpfern zählte. Dies gilt auch für Kopic, der stets der Bestirworte

fairer Gangart war. Direktor Dšlag und Prof. Degen zählten auch seinerzeit zu den agiliten Aktiven. Lober, der noch vor kurzem spielte, Kurnik, Filipančič und Masi sowie Selinsek und Knez haben schon vor vielen Jahren das Fußballspiel begenommen und ihm ihre ganzen Kräfte zur Verfügung gestellt.

Das mit viel Interesse erwartete Treffen geht Donnerstag nachmittags um halb 18 Uhr am „Maribor“-Platz in Szene. Als Unpartaischer wird Mozetič einschreiten.

Das Tennismatch abgefragt

„Mirija“ hat gestern spätabends ihr Eintreffen abermals abgefragt. Diesmal gab das Telegramm ganz kurz bekannt, daß wegen Erkrankung einiger Spieler „Mirija“ das Match spielflos „Rapid“ überläßt. Uns tut es doppelt leid, daß der Kampf, der jedenfalls ein tennissportliches Ereignis gewesen wäre, entfallen muß. „Rapid“ tritt nun im Finale der A-Zone mit dem Zagreber Eislaufverein (ZSD) zusammen. Auch dieses Treffen wird in Maribor vor sich gehen.

Debut der Tennisjunioren

Im Rahmen des Olympischen Tages bringt der SK Maribor gemeinsam mit dem SK Rapid die erste Mariborer Junioren-Tennismeisterschaft zum Austrag. Die Veranstaltung wird zum Teil auf den „Maribor“, zum Teil auf den „Rapid“-Plätzen stattfinden. Auf beiden Seiten werden unsere talentiertesten Junioren eingreifen. „Maribor“ wird sich vor allem auf Keralič, Tončič, Seneković, Dernošek, Gajšek und Kováčec stützen, während von „Rapid“ insbesondere die beiden Brüder Blažek sowie Jäger, Badl u. a. m. ins Treffen entfendet werden. Spielberechtigt sind Junioren, die das 18. Lebensjahr nicht überschritten haben. Gleichzeitig wird auch ein Mädchenbewerb durchgeführt, sodaß die Kämpfe von sechs Knaben und vier Mädchen nach dem long games-System ausgetragen werden. Die Kämpfe finden am 10. Juni statt. Den Nachmittag werden einige Exhibitionen am Eisenbahnersportplatz das weitere Tennisprogramm des Tages ausfüllen. Mit der Durchführung der Wettkämpfe wurde vom Jugoslawischen Tennisverband sein hiesiger Delegierter und Vorstandsmitglied Herr Kadovanšpěc betraut, der auch alle Vorbereitungen leitet.

DIE KETTE DER AHNEN

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau.

Er war im September geboren. In den Gärten blühten Tausendgülden- traud und vielhundertfarbige Auen. Fadeln und Lichter gingen in den frühen Nächten über die Ebene und erloschen in dümmern- den Schläfen. Jugend vor Sehnsucht kam aus den Tälern der Klang eines Hornes.

„Ich habe so schwer geträumt“, sagte Sabine Lente aus den spikenbesten Stiffen ihres Wochenbettes und hielt die Finger der Schwiegermutter umklammert. „Ich habe dem Heiligen, der in der Kapelle steht, Blumen und Früchte in die steinernen Hände gelegt. Und die Vögel des Himmels kamen und fragten sie. Es ist schrecklich, solche Träume zu haben.“

„Träume sind Schäume, Sabine.“ Das blonde Haar der jungen Mutter begann in feuchtem Glanze zu schimmern. Sie wühlte die Finger in die mohrrote Dede und sprach weiter: „Neben sah ich und Stare und Schatten, die plötzlich über Hügel und Wälder fielen. Ich sah Weiden voll Herbstzeitlosen und fallenden Blättern, die sich über einem Grabe türmten. Mutter, gib mir das Kind an die Seite, daß meine Träume leichter werden!“

Frau Gertraud Lente hob den Kleinen aus dem Wagen und legte ihn an die Brust der Mutter.

„Weißt du, wann Markus aus Indien zurück sein wird?“ Ueber den Scheitel des Kindes hinweg forschte Sabine in den Zügen der anderen, sah den zurückgebämmten Schmerz und seufzte. „Bis zur Geburt des Kleinen hoffte er heimzukehren, und nun sind drei Wochen darüber hin, und es trifft keine Zeile mehr von ihm ein. Steht nichts in den Zeitungen, daß Stürme über dem

Meere wüteten und Dampfer verunglückten?“ „Nichts!“ Gertraud Lente strich der Schwiegertochter das Haar aus den Schläfen und küßte den Flaum des Kleinen, der die Fingerchen in die weißen Schultern der Mutter drückte.

Ein feines Klingeln zerriß die Stille des Hauses. Sabine Lente sah das dunkle Kleid der Schwiegermutter durch die Tür entschwinden und horchte nach dem Garten, über welchem der Duft verblühender Rosen zog. Ueber dem Raume lag letztes Gold des verschwindenden Tages. In wohligen Müde sein drückte die junge Frau den Sohn an sich. „Er war im September geboren.“ Gut und sanft würde er sein. Stark und voll drängender Sehnsucht. Blumen würde er lieben und Tiere, Farben und Töne und alles, was schön war. Fant und Lärm würde er hassen und in seinen Träumen die Wahrheit ahnen, wie sie selbst.

Warum schweig jeder Laut im Hause? Eine farbige Nixe rann über ihren Körper hin. Das Blau des Tages floß über in die Schwärze der Nacht. Im Geäst, das durch die Fenster starrte, hing die gelbe Sichel des Mondes. Weiße Fäden schlugen eine Brücke von Zweig zu Zweig, die im fahlen Grau des Dämmerers wie Silber leuchtete.

So müde machte das kupferne Licht, die Schatten, die aus den Ecken starrten und die böse Kälte, die allmählich durch den Raum kroch. Sabine zog die Dede behutsam über das Kind und legte den Kopf zurück.

Ueber das Dach hinweg schwirrte eine Kette Wildgänse, die den Strom entlang nach den Berggipfeln des Südens zogen. Aber Sabine hörte sie nicht. Die Kinder-

hände waren von ihren Schultern herabgeglitten und lagen, sanft geballt, gegen die rosigen Wangen, während der Arm der Mutter den Kleinen umging.

Die weiße Tür öffnete sich leise. Ein Schritt kam über den Teppich, verhieß und tastete weiter. Gertraud Lente neigte sich über das Bett und horchte auf den Atem von Mutter und Kind. Dann schlich sie wieder aus dem Raume und winkte den Mann, der in Mantel und Hut im Flur stand, die Treppe hinauf.

„Sie müssen mir alles, was Sie sagten, noch einmal wiederholen, damit ich es fassen kann.“ Mit verhaltenem Schritt ging sie voran — zuweilen ächzte eine Stufe. Dann blieb die Frau stehen und horchte nach unten. Jergendwo knisterte eine Tapete. In einem der Dachzimmer knarrte ein Laden. Die Küßle der Nacht saß im Gebälk und machte es springen. Eine braungebeizte Tür tat sich auf. „Bitte, Herr von Wolfshagen!“

Der Fremde im dunklen Mantel schlüpfte schattengleich in den Raum.

„Es tut mir unendlich leid, gnädige Frau, daß ich der Ueberbringer dieser Botenschaft sein muß. Aber die Ungewißheit ist immer lähmender als die Gewißheit selbst, so schrecklich sie auch sein mag: Markus ist vor vier Wochen einem Mordanschlag zum Opfer gefallen.“

„Einem Mordanschlag“, zitterte die Stimme der Frau gegen die weiße Dede und erstarrte in einem tonlosen Schluchzen.

Der schwarze Mantel schaute reglos gegen die Wand. „Wir brachen Ende Mai von Venarons auf, Geschäfte im Innern des Landes abzuwickeln. — Da traf ihn die Kugel — aus einem Hinterhalt abgeschossen, von einem Unbekannten, der bis heute nicht ermittelt werden konnte — denn, Markus hatte keinen Feind.“

„Kein! Keinen Feind!“ Gertraud Lente sah die Gestalt Dieters von Wolfshagen zehu- lach vergrößert gegen die Tapete lehnen. Sein weitkrempiger Hut, den er mit der

Rechten umklammert hielt, warf einen Riesenschatten gegen die Bretter, die in fahlem Gelbweiß schimmerten.

„Ich danke Ihnen“, raffte sie sich zusammen. „Wenn Sie mir noch einen Gefallen erweisen wollen, dann schweigen Sie über den Tod meines Sohnes. Meine Schwiegertochter hat vor wenigen Wochen einen Knaben geboren. Sie soll noch nicht wissen, daß sie Witwe und ihr Kind eine Vaterwaise ist.“

„Wie Sie befehlen, gnädige Frau!“

„Die Geschäfte werde ich im Namen meines Sohnes weiterführen. Allen, die darum wissen wollen, werde ich sagen, daß mein Ältester krank in Indien liegt. Ich habe Gründe, daß ich so und nicht anders handle. — Hat mein Sohn nicht mehr Zeit gehabt, einen letzten Wunsch zu äußern und Grüße an die Seinen aufzutragen?“

„Die Kugel war sofort tödlich, gnädige Frau!“

„Und was ist mit seinen Effekten geschehen?“

„Ich warte nur auf Ihre Bestimmung, was damit gemacht werden soll.“

Frau Gertraud drückte ihr Taschentuch gegen den Mund und vermochte nicht sofort Antwort zu geben. „Es soll alles in Venarons bleiben. Wenn sich ein Stück darunter befindet, das Sie gerne zum Andenken an ihn haben wollen, so nehmen Sie es an sich. Ich wüßte nicht, wie ich Ihnen sonst danken könnte, daß Sie das Opfer auf sich genommen haben, die Reise hierher zu machen.“

„Menschen, die Leid bringen, haben keinen Dank zu beanspruchen“, wehrte er ab.

„Doch! Sofern sie nämlich das Leid nicht selbst verschuldet haben. Herr von Wolfshagen. — Und auf Ihr Schweigen darf ich rechnen, als auf das Wort eines Ehrenmannes?“

„In jeder Hinsicht, gnädige Frau!“

„Wenn Sie nach meinem Sohne fragt, wer den Sie bestätigen, daß er am Tieber krank in Indien liegt!“

„Gewiß, gnädige Frau!“

Wirtschaftliche Rundschau

Revue unserer Produktion

Zur Eröffnung der 14. Mustermesse in Ljubljana

Die 14. Mustermesse in Ljubljana wurde Mittwoch vormittags feierlich eröffnet und wird am 10. Juni abends geschlossen. Das Gelände, das 40.000 Quadratmeter umfaßt, ist auch diesmal vollkommen vergeben. Die diesjährige Veranstaltung wird hinter ihren Vorgängerinnen keineswegs zurückbleiben, obwohl die Zeiten nicht günstig sind. Die Mustermesse kann als Revue unserer Produktion angesehen werden, als Spitzenleistung des Wirtschaftslebens Sloweniens. Aber nicht nur das Draubanat, sondern auch die übrigen Teile Jugoslawiens und das Ausland sind gebührend vertreten und haben ihre besten Erzeugnisse ausgestellt.

Eine besondere Attraktion bildet diesmal die **Kartographische Ausstellung**, die erste Veranstaltung dieser Art im Staate. Auf

die Geschäftswelt wird die **Kellame- und Propagandaexposition** eine besondere Anziehungskraft ausüben, da ja die Kundenwerbung das erste Gebot jedes Geschäftsmannes sein muß. Unsere Frauennwelt wird besonders die **Haushaltungsausstellung** interessieren, die unter dem Motto „Die Frau im Berufe“ vom Hausfrauenverband organisiert wird.

Es braucht nicht besonders hervorgehoben werden, daß auch auf das leibliche Wohl der Besucher und auf die Zerstreung das größte Gewicht gelegt wird. Unter den Ausstellern sind die namhaftesten Vertreter unserer Weinproduktion zu finden. Der **Vertrag** u. g. u. g. s. p. a. r. t., der sich stets großer Beliebtheit erfreut, steht besonders abends im Mittelpunkt des Treibens am Messengelände.

× **Mariborer Viehmarkt.** Vom 29. d. M. Aufgetrieben wurden 100 Ochsen, 214 Kühe, 11 Stiere, 13 Kälber und 11 Pferde, zusammen 352 Stück, wovon 242 verkauft wurden. Es notierten: Mastochsen 3.50—4, Halbmaströcher 2—2.75, Zuchtöcher 2.25—3, Schlachtstiere 3—3.25, Schlachtmastkühe 3—3.25, Zuchtkühe 2—2.25, Weinvieh 1.75—2, Melkkühe 2—2.50, trächtige Kühe 2.25—3, Jungvieh 3.50—4, Kälber 1.50—5 Dinar pro Kilo Lebendgewicht.

× **Eine Einhebung des außerordentlichen Steuerzuschlages.** Die Steuerabteilung des Finanzministeriums hat in Erfahrung gebracht, daß einige Steuerverwaltungen den außerordentlichen Zuschlag von 1 Prozent für alle direkten Steuern einheben, obwohl derselbe nur für das Jahr 1933 galt. Da die Gültigkeit des Art. 8 des Gesetzes über die außerordentlichen und Nachtragskredite für das Jahr 1933 im neuen Finanzgesetz nicht verlängert erschienen, ist somit die Einhebung dieses Zuschlages nicht zulässig. Den Zuschlag haben nur die Geldinstitute auf die Steuern zu entrichten, die im Sinne des Art. 71 des erwähnten Gesetzes für die zweite Hälfte des Jahres 1932 und für das Jahr 1933 zu erlegen sind.

× **Deutsche Zollentungen für jugoslawische Waren.** Wie in Erfahrung gebracht wird, bestimmt der unlängst abgeschlossene

Handelsvertrag mit Deutschland, daß für eine Reihe von jugoslawischen Waren bei der Einfuhr nach Deutschland die geltenden Zollsätze gesenkt werden. Fortan gelten für die Einfuhr nachstehender Waren folgende Zollsätze: Korkleesamen 5, Melonen 3, Kürbissen und Weicheln 4, Knoblauch vom Juli bis Jänner 2, sonst 7, lebendes Geflügel (außer Gänse 6 und geschlachtetes 30, Konserve 30), und Fajhdauben bis 30 mm Stärke 0.30 (pro Meter 2.40) Mart pro 100 kg. Ungereinigte Federn und Kofhhäute sind zollfrei.

× **Oesterreichische Einfuhrfreigabe von 500 Waggons Hafer.** Wie in Erfahrung gebracht wurde, wurden 500 Waggons Hafer zur Einfuhr freigegeben.

× **Neuregelung im Handel mit Agrarprodukten in Ungarn.** Wie verlautet bereitet der Ackerbauminister eine neue Verordnung vor, mit der auch für den Inlandverkehr die Markierung der Butter verfügt werden soll. Augenblicklich ist die Markierung bloß für Exportbutter vorgeschrieben.

× **Europäische Zellulose-Konvention bis Ende 1935 verlängert.** In der am 24. und 25. Mai in Stockholm abgehaltenen Sitzung des Vertrauensrates der Europäischen Zellulose-Konvention wurde beschlossen, das bisherige Programm der Produktionseinschrän-

kung beizubehalten und auch die Preispolitik nicht zu ändern. Ferner wurde vereinbart, die Organisation auf Grund der bisher gemachten Erfahrungen auszubauen. Schließlich wurde die Konvention, welche mit Jahresende abläuft, bis Ende 1935 verlängert.

× **Neue Eichstellen.** Der Handelsminister hat eine Verfügung getroffen, wonach die bisherigen Eichstellen für die alle zwei Jahre vorzunehmende Maßkontrolle teilweise geändert werden. Im Bereich des **Mariborer** Eichamtes werden die Eichstellen in **Moskaujci** (erste Gruppe) und **Kdëbreg** (zweite Gruppe) aufgelassen, dagegen neue Eichstellen in **Rogaseveci** und **Goriscnica** (erste Gruppe) und **Fodella** (zweite Gruppe) errichtet.

× **Stärkere Holzbelieferung Italiens.** Nach vorliegenden Daten bezog Italien in den ersten zwei Monaten des laufenden Jahres insgesamt 21.905 Waggons Holz aus dem Auslande gegenüber 18.116 und 16.859 in der Vergleichszeit der beiden vorhergehenden Jahre. Davon entfielen auf **Jugoslawien** 8529 (6116 bzw. 4939) und auf **Deutschland** 6728 (4837, 4342) Waggons. Diese beiden Staaten haben somit in der Belieferung Italiens gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres eine Steigerung von etwa 40 Prozent zu verzeichnen. Dagegen ist die **Russische** Holzzufuhr nach Italien im Jänner und Feber d. J. auf 3706 Waggons zurückgegangen, während dieselbe in gleichen Monaten des Vorjahres 3844 und des Jahres 1932 noch 5040 Waggons betrug.

× **Ausfuhr jugoslawischer Textilzeugnisse.** Während Jugoslawien bis vor wenigen Jahren fast vollkommen auf die Einfuhr von Textilwaren angewiesen war, machte die heimische Textilindustrie in den letzten Jahren so rasche Fortschritte, daß der heimische Markt mit inländischen Produkten fast vollständig versorgt erscheint, wenigstens was die mittelmäßige Ware betrifft. Textilwaren werden auch ausgeführt, wenn auch in geringem Maße, doch ist im Vorjahr der Export stark zurückgegangen. Dagegen ist in der Ausfuhr von Seiden- und Halbleidengewebe ein starkes Anwachsen zu verzeichnen und konnte dieselbe im Vorjahr bereits auf 27.5 Millionen Dinar gebracht werden. Der beste Abnehmer ist Oesterreich, aber auch Ungarn und Italien. Im Abneh-

Männer sind ungerecht!

Lieber Erft, du ahnst nicht, wie sehr deine aus der Luft gegriffene Behauptung, daß ich vergeßlich und zerstreut sei, mich schmerzt. Wie ungerecht ihr Männer doch seid! Wir alle haben Fehler, und ich kenne die meinen. Wenn du mir meine Leidenschaft für Schlagjähre oder meinen krankhaften Widerwillen gegen Katzen zum Vorwurf machtest, wäre ich die erste, die dir zustimmt. Daß ich aber hier und da eine Verabredung vergesse und ich gestern die Theaterkarte verloren habe, sind kleine Mißgeschick, die jedem widerfahren können. Das Porzellanhändchen, das ich dir zugleich mit den besten Geburtstagswünschen überreichte, soll dir beweisen, daß ich — weit entfernt davon, vergeßlich zu sein — mir sehr gut gemerkt habe, was dir gefällt und daß ich zu den wenigen Menschen gehöre, die Daten im Kopf behalten.

Deine tiefgefränkte Veronika.

Liebt Veronika! Reichhaltig und reuevoll ziehe ich meine Vorwürfe zurück. Du hättest sie durch nichts besser widerlegen können als durch die Vorsorglichkeit, mit der du mir das Geschenk schon heute schicktest, obwohl ich meinen Geburtstag erst in vier Wochen habe. Leider blieb es mir verlag, mich von der Schönheit des mir zugehenden Händchens zu überzeugen, da die überlieferte Schachtel lediglich eine himmelblaue Garnsträhne sowie eine Karte mit den Worten: „Ein kleiner Lederbissen für Onkel Theodor!“ enthält. Für den Fall, daß du die Garnsträhne abholen und ihrer Bestimmung, Onkel Theodors Feinschmecker zu erfreuen, zuführen willst (oder sollte dir auch hier ein kleines Mißgeschick widerfahren sein?), erwartet dich morgen um sechs Uhr mit einer Tasse Tee und einem Verköstigungstisch dein zertirchter Erft.

Dolly Brand.

men sind ferner Spitzen, deren Erzeugung bei uns einen hohen Stand aufweist. Dasselbe gilt von den Zellwaren, die kaum mehr ausgeführt werden. Der Export von Hüften ist kaum noch nennenswert, während Strohhüte (Domzale) überhaupt nicht mehr ausgeführt werden.

Unter Freunden. „Franz soll es sehr gut gehen, seit er verheiratet ist“, sagte Stark. — „Das habe ich auch gehört“, bestätigte Anton, „er soll sogar schon einen eigenen Wagen haben.“ — „Das stimmt“, erklärte Otto, „ich habe ihn gestern im Park gesehen, einen überaus hübschen.“

Chamotte-Industrie

empfehlen ihre Produkte für Dampf- u. Hochöfen, Dampfkessel, Öfen, Sparherde und Fabriksanlagen. 6129

Fabrikniederlage und Generalvertretung

Firma Andraschitz, Maribor

BUSCHENSCHANK

Halbärth

(Weg zum Kalvarienberg)

6095 **eröffnet!**

Elektromonteur

für Schwach- u. Starkstrom, vertraut mit allen Installationsarbeiten und Wartung von Maschinen, mit guten, langjährig. Zeugnissen, sucht Stelle per sofort. Geil. Anträge erbeten unter „Gleichstrom“ an die Verw. 6132

Junger

Manipulant

für eine hiesige Textilfabrik zum baldigen Eintritt gesucht. Nur schriftliche Offerte sub »Manufaktur« an die Verw. d. Bl. 6079

Prima

Rebenveredlungs-Gummibänder

nur bei Firma

Andraschitz, Maribor, Vodnikov trg

Wenn Ihre Betten nachgefüllt werden müssen,

wenn Ihre Matratzen neu aufgepolstert werden sollten,

wenn Ihre Polstermöbel neu zu beziehen sind, dann bedienen wir Sie gut u. preiswert.

Um die größte Reinlichkeit zu erzielen, arbeiten in unserem Betriebe die neuesten elektrischen Krepelmaschinen mit eigener Staubsauger-Vorrichtung.

Weka-Maribor

Aleksandrova 15

Gedenket der Antituberkulosenliga!

In Porzellan, Glaswaren,

Kücheneinrichtungen, Email- und Gullgeschirr für Private und Gasthäuser, decken Sie Ihren Bedarf am billigsten bei der Firma 6130

Andraschitz, Maribor, Vodnikov trg 4

RADIO-AKTIVES KOHLENSAURE THERMALBAD

RIMSKE-TOPLICE

(Römerbad) — Dravska banovina

Saison ab 1. Mai bis 15. Oktober

INDIKATIONEN: Rheumatismus, Pauschalreise in der Vor- und Nachsaison für Ischias, Frauenkrankheiten, Appetitlosigkeit, nervöse Zustände, Arteriosklerose etc. 10 Tage Din 800.— In der Hauptsaison 800 Din

Ausführliche Prospekte kostenlos durch die Reisebüros oder von der Badeverwaltung in Rimske Toplice

Bierfaßholz

trocken 1/2 hl Dauben, 39 cm lang, 3/4" stark mit 3/4" Böden, 26 cm lang, 1/4 hl 46—47 cm lang, 3/4" stark mit 3/4" Böden, 34 cm lang zu kaufen gesucht. Zuschriften mit Preisangabe unter »Bierholz 274« an Kienreich, Graz, Sackstraße 4. 6167

Ich fühle mich verpflichtet der

„Trgovska samopomoč“ in Maribor

für die nach dem Tode meiner Frau sofort ausbezahlte Unterstützung, den besten Dank auszusprechen. Den Beitritt zu dieser kühnsten Institution kann ich jedermann empfehlen.

6133 Anton Berce.

Wenn Männer Fußboden reiben müßten



würden sie gewiss die anstrengende Arbeit ihrer Frauen nicht dulden und lieber den billigen Bodenbelag

KARTOLEUM per m² Din 30 anschaffen

ist leicht zu reinigen, kann ohne fremde Hilfe verlegt werden da es nicht geklebt oder genagelt werden braucht und bei Übersiedlung mitgenommen werden kann. — Hausfrauen sind begeistert von Kartoleum da selbes nicht nur für Küchen, Vorzimmer sondern auch für Zimmer von schlechten Fußboden sich gut als Bodenbelag eignet. Nur

FIRMA WEKA, Maribor

sorgt für die Hausfrauen, daß selbe nette Wohnungen und weniger Arbeit haben. 897

WASCHEN SIE IHRE ZÄHNE SO WIE SIE IHRE HÄNDE WASCHEN:
ZAHNSEIFE
IST OEKONOMISCH, DA SIE VIEL LANGER DIENT ALS JEDWEDE ZAHNPASTA



Versuchen Sie!

PROBEDOSE

3

3343 DIN

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

6000 Dinar Darlehen gesucht. 200% Sicherstellung. Anträge unter 10% an die Verw. 6170

Wer finanziert neuesten Importartikel? Eilzuschriften unter "Lukratives Saisongeschäft" an die Verw. 6169

Wäsche wird zum waschen übernommen. Terezija Pečar, Pobrezje, Stražunska 16. Karte genügt. 6114



Dauerwellen, anerkannt beste und billigste. Spezialität: Dauerwärmung für Augenbrauen u. Wimpern, nur im Damenalon Frankopanova 42, Baizer. 6113

Kind wird in gute Pflege genommen. Adr. Verw. 6097

Neueinführungen! Asbestpackungen, trocken und graphitiert, Asbestplatten, Gummipfatten, Klingerritplatten, Bleibleche, Stahlschrauben, Messinggewindeschrauben billig bei Eisenhandlung Lotzo, Maribor 6180

Suche Anleihe 20.000 Dinar zwecks Vergrößerung eines sehr einträglichen Geschäftes, Sicherstellung erstklassige In tabulierung, zahlbar monatlich. Unter 1000 Dinar an die Verw. 6096

Larucin-Kapseln, hervorgehoben des Desinfektionsmittel der Harnwege, mildern die Schmerzen beim Urinieren, vermindern Komplikationen bei Tripper-, eitrigen Ausfluß, weißen Fluß der Frauen, Prostataleiden, In allen Apotheken 30 Din. Diskreter Post versand Apotheke Blum, Subotica, Odober. br. 5823-31. III, 1934. 6050

Auktionshalle, Slomkov trg 3. hat Anfangs Juni die erste Auktion. Uebernimmt von jedem Sachen zum Verkaufe. Informationen gratis. 6071

Realitäten

Bauparzelle gegen Sparbuch zu verkaufen. Student, Gosposvetska ul. 1. 6158

Einfamilienhaus um 38.000 Dinar zu verkaufen. Student, Gosposvetska ul. 1. 6157

Neues Haus, 2 Zimmer, Küche Keller und Garten, ist in Pobrezje billig, auch gegen Sparkassenbuch, zu verkaufen. Anzufragen in Studenci, Zrinjskega ul. 26. 6137

Zweiwohnungen - Villa samt Garten usw. zu verkaufen. Josef Stahl, Kresnica 29, bei St. III 6115

Schöner Wald in Zg. Radvanje, bei Parter Straße, wird parzelliert, Parzellen von 500 m² aufwärts, zu günstigen Zahlungsbedingungen. Anzufr. bei Ing. Stiger (Assist. Sunarčič), Maribor, Vetrinjska ul. 6088

Zu kaufen gesucht

Kaufe Stutzflügel oder Pianino gegen bar. Unt. Klavier an die Verw. 6138

Große Glaswand zu kaufen gesucht. Grajska starinarna. 6171

Brillanten, Gold- und Silbermünzen kaufe zu Höchstpreisen. M. Ilgerjev sin, Gosposka ulica 15. 6979

Zu verkaufen

Gasthaus in schöner Umgebung Maribors zu verkaufen. Adr. Verw. 6159

Antike Möbel, Uhren, Lampen, Bilder, Kunstgegenstände, Klavier, einfache Möbel, preiswert zu verkaufen. Adr. Verw. 6140

Ljutomer Burgunderwein von 5 Liter aufwärts zu verkaufen zu 7 und 8 Din. Praprotnikova 4, nächst Volksschule. 6139

Kupferschmiedwerkstätte sowie sämtliche Kupierwaren werden billigst verkauft. Kotlarstvo Slovenska ul. 18. 6123

Billigste neue Bauweise!

Hohlsteine Votlenjaki

in sechsstärkigen Ziegelgröße ersparen die halbe Arbeit! die halbe Zufuhr! und sind außerdem um 15% billiger

als der gewöhnliche Mauerziegel. Gleichzeitig beste Wärme-Isolierung!

Liefert wie alle anderen Ziegelfabrikanten

Opekarna Lajtersberg F. Derwuschek

Košaki bei Maribor Telefon 2018 Offerte und Prospekte kostenlos!

Schöne Kirschen zum Einkochen billigst. Trubarjeva ul. 1 6121

Gras zum mähen zu verkaufen. Brauneg. Zg. Radvanje 35 6120

Altdeutsche Schlafzimmarmobel, 1 Tischherd, 1 Ziehharmonika zu verkaufen. Jenkova 6-1. 6119

Kompl. Schlafzimmer, abgeperrt, samt Einsätzen, zu verkaufen. Anfr. F. Pečnik, Mizarstvo, Koroška 39. 6117

Achtung! Herrschaftsweine! neue und alte. Verkauf ab 5 Liter, per Liter 6 und 7 Din. Dr. G. Kokoschinegg, Počelohova 91. 6116

Sehr guter Wein, Eigenbau, in verschlossenen Flaschen, 1 Liter Din 10 erhältlich in der Verkaufsstelle der Molkerei Bernhardt, Maribor, Aleksandrova cesta 51. 5983

Cello und Tenorsaxophon zusammen preiswert zu verkaufen. Gröger, Wildenrainerjeva ul. 8. 6122

Stellengesuche

Buchhalterin, perfekt, mit mehrjähriger Praxis, Sprachkenntnissen, versiert auch in Korrespondenz sowie allen übigen Büroarbeiten, slawonische und deutsche Stenographie, sucht ständige Anstellung. Gefl. Zuschriften unter »Buchhalterin« an die Verwaltung. 6155

Kinderliebendes, intelligentes Fräulein wünscht Stelle zu Kindern oder einen entsprechenden Posten. Anträge unter »Verlässliche Kinderinhalte« an die Verw. 6154

Kontoristin, 27 Jahre alt, mit langjährigen Zeugnissen, perfekt in slow und deutscher Sprache sowie allen Büroarbeiten, sucht sofortige, entsprechende Anstellung. Anträge unter »Samostoina moč« an die Verw. 6153

Fräulein, der slow. und deutschen Sprache mächtig, mit guten Jahreszeugnissen, in Gemischtwarengeschäfte und mit Haushaltungskenntnissen bevorzugt, sucht sofortige Stelle. Anträge unter »25 Jahre re« an die Verw. 6152

Intelligente Frau, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig - gute Rechnerin - mit schöner Handschrift, deutscher Stenographie und Maschinschreiben, sucht passende Stellung, ev. auch nur für Nachmittage. Gefl. Anträge unter »Fleißig« an die Verw. 6055

Tüchtige Verkäuferin der Gemischtwarenbranche sucht Stelle. Adr. Verw. 6126

Offene Stellen

Prima Hausschneiderin wird gesucht. Anfragen Maistrova 6/III, links. 6156

Gesucht wird per sofort längerer oder buchhalterin. Gefl. ausführliche Angebote unter Angabe von Gehaltsansprüchen unter »Nr. 779« an die Verw. 6151

Zwei Friseurinnen, perfekt im Ondulieren und Dauerwasserwellen, werden mit gutem Gehalt per sofort oder laut Abmachung aufgenommen. Anfr. Salon Giurin, Jurčičeva 9. 6128

Hausmeister! verheiratet, kinderlos, unbedingt Maurer, wird aufgenommen bei Jos. Susteršič, Maribor, Maistrova ul. 13. 6127

Praktikant, slowenisch und deutsch in Wort und Schrift, serbokroat. Korrespondenz, wird per sofort aufgenommen. Ausführliche Anträge unter »Energisch und verlässlich« an die Verw. 6105

Jüngeres Fräulein mit Kenntnis mehrerer Sprachen, selbstständig, kaufmännisch gebildet, wird für ständige Anstellung gesucht. Ausführliche Offerten an Publicitas, Zagreb, unter »37632«. 6106

Mädchen für alles gleich oder bis 15. Juni zu Kindern gesucht. Anfangsgehalt 150 Din monatlich, gute Behandlung und gute Verpflegung. Kochkenntnisse nicht Bedingung. Unter »Ständige« an die Verw. 6086

Eröffnungs-Anzeige!

Erlaube mir höflichst anzuzeigen, daß ich am 20. Mai 1934 die Bahnhof-Restaurations am Hauptbahnhofe übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, den P. T. Gästen zu jeder Zeit mit kalten und warmen Speisen sowie mit prima Weinen zu dienen. Um zahlreichen Zuspruch bittet Alois Maicen, Restaurateur.



Dieser Reifen spart Ihr Geld, denn er schont Ihren Wagen.

Paßt auf vorhandene Felgen.

Continental Type Aero

Ferdinand Friedau, Maribor, Telephon 28-84

Praktikantin, Anfängerin für Kanzlei wird gesucht. Gute Rechnerin mit schöner Handschrift und flotter Maschinschreiberin wird bevorzugt. Anträge in slowenisch, kroatischer und deutscher Sprache unter »F. K. L.« an die Verw. 5955

Zu vermieten

Zimmer und Küche ab 15. Juni zu vermieten. Anzufragen: Meljska cesta 10, beim Hausbesorger. 6174

Große Vierzimmerwohnung, Parknähe, sofort zu vermieten. Anzufragen Lederfabrik Ant. Badl's Nachf., Kopaljska ul. 21. 6160

Schöne, sonnseitige Zweizimmerwohnung mit allen Nebengeräten, Kralja Petra trg 9, zu vermieten. Dortselbst auch schöner, lichter, großer Doppelkeller zu vergeben. Anzufragen bei Ferdinand Greiner, Maribor, Gosposka ul. 2. 6143

Wohnung, 2 Zimmer und Küche, mit Vorzimmer elektr. Licht, Wasserleitung sowie allen Zubehör, an ruhige Partei um 400 Din. monatlich ab 15. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Adr. Verw. 6176

Schöne Zweizimmerwohnung sofort beziehbar. Ferkova ul. 9. 6175

Schönes, leeres Zimmer zu vermieten. Livada 5. 6173

Möbl. Zimmer zu vermieten. Adr. Verw. 6177

Erstklassige, geräumige Vierzimmerwohnung, neu adaptiert, im I. Stock des Scherbaumhofes, Grajski trg, ab 1. Juni zu vermieten. Anzufragen bei Mariborski kreditni zavod. 6172

Vermiete besseres Zimmer, Stiegeningang. Sodna ul. 15, II. Stock, Tür 5. 6183

Eine drei- und eine einzimmerige Wohnung mit 1. Juli zu vermieten. Primorska 10. 6163

Möblierte 2 Zimmer samt Küche zu vermieten. Frankopanova 10/1. 6162

Schönes, leeres oder möbliertes Zimmer an eine bessere Person. Adr. Verw. 6150

Separ. hübsch möbl. Zimmer sofort abzugeben. Wildenrainerjeva 6/1, links. 6149

Buschenschänken! Achtung!

Leihe meinen werten Kunden, welche Buschenschänke eröffnen, unentgeltlich die nötigen Flaschen und Trinkgläser aus. 6131

Andraschitz, Eisen- u. Geschirrwarenhandlung Maribor, Vodnikov trg 4.

Schön möbl. Zimmer mit Badezimmerbenützung zu vermieten. Trubarjeva 9/1. 6148

Schönes möbl. Zimmer, sep., ruhig, abzugeben. Sodna 16/5. 6125

Reines, separ., hübsch möbl. Zimmer für Fixangestellte zu vermieten. Aleksandrova 11, Tür 12. 6124

Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Jenkova 6-1. 6118

Reines möbl. Zimmer und Kabinett Mitte der Stadt zu vergeben. Adr. Verw. 6103

Sparherdzimmer zu vermieten. Adr. Verw. 6100

Geräumige, abgeschlossene Dreizimmerwohnung an ruhige Partei ab 1. Juli zu vermieten. Frankopanova ul. 49. 6053

Schönes, separ. Zimmer sofort beziehbar. Sodna 14/1. 6084

Separ., möbl. Zimmer an 1 od. 2 Personen, mit oder ohne Verpflegung. Bad. Telephon. Adr. Verw. 6085

Möbl. Zimmer beim Hauptbahnhof zu vermieten. Aleksandrova 55/II Tür 9. 6093

Zimmer und Küche zu vermieten. Adr. Verw. 6178

Schöne, abgeschlossene Zweizimmerwohnung an kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten. Adr. Verw. 6146

Möbl. Zimmer um 200 Dinar zu vermieten. Mlinska ul. 9/II, Tür 2. 6145

Zwei leere Zimmer neben Hauptbahnhof sofort zu vermieten. Aleksandrova 48. 6147

Zimmer und Küche an punktliche Zahler zu vermieten. Vojašniška 5. 6144

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, zu vermieten. Gospona ul. 9/III. 6142

Hübsches, möbl., sonniges, ruhiges Zimmer mit streng separ. Eingang, Parknähe, sofort zu vermieten. Vrazova ul. 6/III, links. 6141

Schön möbl., sonniges Zimmer mit Verpflegung, event. ohne sofort zu vermieten. Badezimmerbenützung. Adr. Verw. 6179

Gutegeführtes Schuhmachergeschäft gegen Inventarablässe abzugeben. Näheres in der Genossenschaftskanzlei. 6161

Großes Geschäftslokal

für Gemischtwarenhandlung, en detail, mit sämtlichem Inventar, schöner Wohnung, Magazine und Kellerräume, auf gutem Verkehrsposten, zu verpachten. Anträge unter »Geschäftslokal« an die Verwaltung. 6166

Fässer

von 25 Liter bis 185 Hektoliter, Lager- und Transportfässer, in sehr gutem Zustande, wie auch 1 Seits-Riesensieb, 1 Destillationsapparat, 1 Pasteurisationsapparat und anderes Kellereizubehör überaus preiswert zu verkaufen bei der Firma Otto Stern, Zagreb, Vlaška ulica 27. 6164

Gesucht wird von einem heimischen Industrieunternehmen der Eisenbranche ein Maschineningenieur und ein Ingenieur der Chemie.

Offerten mit Angabe der theoretischen Ausbildung, bisherigen praktischen Betätigung sowie Sprachkenntnissen unter Beilage der bezüglichen Zeugnisabschriften sind unter »Ingenieur« zu richten an: Propaganda d. d., vormals Jugomossa, Zagreb, Jelačićev trg 5. 60